

# **Modulhandbuch**

für den Studiengang

## **Pflege B. Sc.**

vom 17.07.2025

für Studierende mit Studienbeginn ab Wintersemester 2024/2025

**(PO-Version 02)**

## Inhaltsübersicht

Einleitung .....	4
Philosophie .....	5
Aufbau des Studiengangs .....	6
Qualifikationsziele des Pflegestudiums .....	7
Prüfungen .....	7
Abkürzungsverzeichnis .....	9
Modulbereich 1: Kooperativer Pflegeprozess .....	11
1.1 Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege I.....	14
1.2 Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege II .....	16
1.3 Körper und Leiblichkeit in der Pflege I .....	18
1.4 Körper und Leiblichkeit in der Pflege II .....	19
1.5 Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege III .....	24
1.6 Körper und Leiblichkeit in der Pflege III .....	26
1.7 Körper und Leiblichkeit in der Pflege IV .....	28
1.8 Körper und Leiblichkeit in der Pflege V.....	31
1.9 Körper und Leiblichkeit in der Pflege VI .....	34
1.10 Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege IV.....	37
1.11 Körper und Leiblichkeit in der Pflege VII .....	40
Modulbereich 2: Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften .....	43
2.1 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften I.....	45
2.2 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften II .....	46
2.3 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften III .....	48
2.4 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften IV.....	51
2.5 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften V .....	52
2.5 Nursing Science and Reference Sciences V.....	54
2.6 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften VI.....	56
2.6 Nursing Science and Reference Sciences VI .....	58
2.7 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften VII .....	60
Modulbereich 3: Pflegerische Systeme in Lebenswelten und Settings.....	62
3.1 Organisation in pflegerischen Systemen I.....	64
3.2 System Kind-Familie-Pflege .....	65
3.3 Pflege in der Lebenswelt Zuhause .....	68
3.4 Pflege in der Lebenswelt Pflegeeinrichtung .....	73

3.5 Pflege in psychiatrischen Settings .....	77
3.6 (Intensiv-)Pflege im Setting Krankenhaus .....	80
3.7 Organisation in pflegerischen Systemen II .....	82
3.8 Kurative und palliative Pflege in unterschiedlichen Lebenswelten und Settings .....	84
Modulbereich 4: Komplexität in der Pflege .....	86
4.1 Ethik und Alter(n).....	87
4.2 Diversitätssensible Pflege.....	91
4.3 Hochkomplexe Pflege in allen Altersstufen .....	94
Modulbereich 5: Pflegepraxis .....	97
5.1 Orientierung in der Pflegepraxis I .....	100
5.2 Orientierung in der Pflegepraxis II.....	102
5.3 Pflichtbereich der Pflegepraxis I .....	105
5.4 Pflichtbereich der Pflegepraxis II .....	110
5.5 Pflichtbereich der Pflegepraxis III.....	115
5.6 Pflichtbereich der Pflegepraxis IV .....	118
5.7 Compulsory Element of Nursing Practice IV.....	122
5.7 Compulsory element of nursing practice IV .....	124
5.8 Vertiefungsbereich der Pflegepraxis I.....	125
5.9 Vertiefungsbereich der Pflegepraxis II .....	129
Modulbereich 6: Bachelorarbeit .....	133
6.1. Bachelorarbeit.....	133
6.1 A Bachelor's thesis.....	135

## Einleitung

Der Bachelorstudiengang Pflege (B. Sc.) an der Hochschule Kempten qualifiziert für die direkte Pflege und ermöglicht vielfältige Karrieremöglichkeiten im Sozial- und Gesundheitswesen. Das Bachelorstudium integriert wissenschaftliche Erkenntnisse der Pflege mit den Handlungskompetenzen der Pflegepraxis. Mit seinem hohen Anteil an klinischer Praxis ermöglicht das Pflegestudium die Entwicklung praktischer Kompetenzen auf akademischem Niveau. Es bereitet die Studierenden auf die Arbeit in allen Bereichen der Pflegepraxis vor. Die Hochschule trägt die Gesamtverantwortung für die Koordination der theoretischen und praktischen Lehrveranstaltungen mit den Praxiseinsätzen.

Das Ziel des dualen Bachelorstudiengangs Pflege ist eine primärqualifizierende Ausbildung zur „Pflegefachfrau (B. Sc.)“, „Pflegefachmann (B. Sc.)“ bzw. „Pflegefachperson (B. Sc.)“ nach § 37 Pflegeberufegesetz (PflBG) und die hiermit verbundene Vermittlung der im PflBG verankerten Kompetenzen der erweiterten Heilkundeübertragung (HKÜ). Der Abschluss vermittelt die für die selbstständige, umfassende und prozessorientierte Pflege von Menschen aller Altersgruppen erforderlichen Kompetenzen auf wissenschaftlicher Grundlage und Methodik.

Bei der Entwicklung des Modulhandbuchs wurden verschiedene Rahmenkonzepte und Richtlinien berücksichtigt:

- Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR, 2017)
- Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR, 2013)
- Fachqualifikationsrahmen Pflege für die hochschulische Bildung (Hülken-Giesler & Korporal, 2013)
- EU-Richtlinien 2012/55/EU für die Ausbildung in Pflegeberufen zur Änderung der Richtlinie 2005/36/EG
- Pflegeberufegesetz (PflBG) und die dazugehörige Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV)
- Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG
- Pflegestudiumsstärkungsgesetz (PflStudStG)

Der duale Bachelorstudiengang Pflege vermittelt den Studierenden eine wissenschaftsorientierte, praxisnahe Pflege mit reflektierter Beziehungs- und Problemlösekompetenz. Die Lehre basiert auf einem modernen didaktischen Konzept für lebenslanges Lernen und setzt auf die Verwendung neuer Technologien.

Pflegefachpersonen begleiten und unterstützen Menschen jeden Alters und ihre Bezugspersonen bei drohenden und bestehenden Gesundheitsproblemen und Pflegebedürftigkeit. Sie fördern Gesundheit, verhüten Krankheit, tragen zur Heilung von Erkrankungen bei und lindern Leiden (ICN 2012).

Pflege beinhaltet...

- **Gesundheitsförderung und Unterstützung bei Krankheit.** Berufliche Pflege kann von Menschen aller Altersgruppen in Anspruch genommen werden. Auch Familien, Gruppen und soziale Gemeinschaften können Pflegeleistungen erhalten. Es ist dabei unerheblich, ob sie gesund oder krank sind. Denn Pflegefachpersonen haben zwei Schwerpunkte in ihrer Arbeit. Einerseits geht es ihnen um die Gesundheitsförderung und die Prävention von Krankheit bei gesunden und kranken Menschen. Der zweite Schwerpunkt beruflicher Pflege liegt bei der individuellen Unterstützung im Umgang mit den Auswirkungen einer Erkrankung und deren Therapie sowie in der Unterstützung der jeweiligen Behandlung im Sinne der zu pflegenden Person.
- **Zwischenmenschliches Handeln.** Das Handeln der Pflegefachpersonen basiert auf einer professionellen Beziehung zur betreuten Person. Diese Beziehung ist durch Einfühlung, Sorge und Reflexion gekennzeichnet. Die Pflegebeziehung ermöglicht die zur jeweiligen Pflege notwendige Nähe. Sie fördert Autonomie und Entwicklung. Ziele und Maßnahmen der beruflichen Pflege werden auf der Grundlage dieser vertrauensvollen Beziehung gemeinsam getroffen. Wo dies nicht möglich ist, versuchen Pflegefachpersonen in ethisch reflektierter Praxis im Sinne der zu pflegenden Person zu handeln.
- **Wissenschaftsorientiertes Handeln.** Zu den Kernaufgaben der beruflichen Pflege gehören die Ermittlung des Pflegebedarfs und der Ressourcen der zu pflegenden Person mit spezifischen wissenschaftsorientierten Verfahren. Sie übernehmen Verantwortung für eine personenorientierte Planung, Organisation, Gestaltung und Durchführung von Pflegeprozessen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration. Sie analysieren, evaluieren und reflektieren ihre Pflege auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse.

- **Kooperatives Handeln.** Pflege ist eine Tätigkeit, die nur durch Kooperation gelingen kann. Pflegefachpersonen arbeiten partnerschaftlich mit der zu pflegenden Person und den für sie relevanten Bezugspersonen zusammen. Sie übernehmen Verantwortung für die Kontinuität der Versorgung und arbeiten vernetzt und lösungsorientiert mit anderen Professionen zusammen. Ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation führen sie unter Berücksichtigung ihres vertieften forschungsbasierten Wissens und den Bedürfnissen der zu pflegenden Person durch.
- **Handeln mit systemischer Perspektive.** In ihrem Handeln berücksichtigen Pflegefachpersonen nicht nur die jeweilige wissenschaftliche Evidenz, ihre reflektierten Erfahrungen und die Interessen der zu pflegenden Person und ihrer relevanten Bezugspersonen, sondern auch ethische Richtlinien. Sie beziehen physische, psychische, spirituelle, lebensweltliche, soziokulturelle, alters- und genderbezogene Aspekte in ihre Entscheidungen ein.
- **Gesundheit und Krankheit sind mehrdimensionale Konstrukte.** Krankheit basiert auf verschiedenen Merkmalen (Heinz 2015): (1) einer objektiven biologischen Fehlfunktion im Organismus (disease), (2) einer Beeinträchtigung im alltäglichen Leben (sickness) und (3) einer Beeinträchtigung von Wohlbefinden (illness). Gesundheit bedeutet nicht die Abwesenheit von Krankheit. Gesundheit ist vielmehr ein dynamisches Gleichgewicht einer Person mit ihrer Umwelt, mit dem sie ihr Wohlbefinden verbessern möchte. Dabei sind folgende Aspekte von Bedeutung: o Subjektives Befinden o Fähigkeit zur Selbstregulation o Funktion objektiver Parameter auf biologischer, psychischer und sozialer Ebene o Selbstständigkeit im Alltag sowie Entwicklungsfähigkeit (SAMW 2004)

## Aufbau des Studiengangs

Das Pflegestudium ist ein modular aufgebautes Vollzeitstudium (siehe Abbildung 1). Es ist auf der Basis von Credit Points (CP) gemäß dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) organisiert. Die Regelstudienzeit beträgt acht Semester. Es gliedert sich in ein Basisstudium (1. bis 3. Semester) sowie ein Vertiefungsstudium (4. bis 8. Semester). Die studentische Arbeitsbelastung liegt bei 30 CP pro Semester. Bis zum Abschluss des Studiums sind 240 CP zu leisten. Diese verteilen sich gemäß PflAPrV auf Studieninhalte in Theorie und Praxis.

Semester							
Vertiefungsstudium	8			Kurative und palliative Pflege in unterschiedlichen Lebenswelten und Settings		Vertiefungsbereich der Pflegepraxis II	Bachelorarbeit
	7		Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften VII	Organisation in pflegerischen Systemen II	Hochkomplexe Pflege in allen Altersstufen	Vertiefungsbereich der Pflegepraxis I	
	6	Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege IV	Körper und Leiblichkeit in der Pflege VII	(Intensiv-)Pflege im Setting Krankenhaus		Pflichtbereich der Pflegepraxis IV incl. Praxiseinsatz im Ausland	
	5	Körper und Leiblichkeit in der Pflege VI	Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften V	Pflege in psychiatrischen Settings	Diversitätssensible Pflege	Pflichtbereich der Pflegepraxis III	
	4	Körper und Leiblichkeit in der Pflege V	Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften IV	Pflege in der Lebenswelt Pflegeeinrichtung	Ethik und Alter(n)	Pflichtbereich der Pflegepraxis II	
Basisstudium	3	Körper und Leiblichkeit in der Pflege III und IV	Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften III	Pflege in der Lebenswelt Zuhause		Pflichtbereich der Pflegepraxis I	
	2	Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege III	Körper und Leiblichkeit in der Pflege II	System Kind-Familie-Pflege I		Orientierung in der Pflegepraxis II	
	1	Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege I und II	Körper und Leiblichkeit in der Pflege I	Organisation in pflegerischen Systemen I		Orientierung in der Pflegepraxis I	
Modulbereich	1 - Kooperativer Pflegeprozess	2 - Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften	3 - Pflegerische Systeme in Lebenswelten und Settings	4 - Komplexität in der Pflege	5 - Pflegepraxis	6 - Bachelorarbeit	

Abbildung 1: Modulübersicht zum Studiengang Pflege (B. Sc.)

Das Pflegestudium umfasst insgesamt 33 Module, die in sechs Modulbereiche unterteilt sind und eine spiralförmige Kompetenzentwicklung beinhalten.

## Qualifikationsziele des Pflegestudiums

Die Qualifikationsziele für den Bachelorstudiengang Pflege (B. Sc.) stehen in enger Verbindung mit den Ausbildungszielen des Pflegeberufegesetzes (PflBG), der Pflegeausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV), der europäischen Richtlinie 2005/36/EU sowie der Übertragung heilkundlicher Tätigkeiten (PflStuStG). Im Rahmen des Studiums erreichen die Studierenden die Kompetenzen gemäß § 37 Abs. 3 PflBG.

## Prüfungen

Die Prüfungsverfahren im primärqualifizierenden Bachelorstudiengang Pflege (B. Sc.) berücksichtigen die gesetzlichen Grundlagen.

Die Hochschule hat, nach § 39 PflBG in der hochschulischen Prüfung auch das Erreichen der Ausbildungsziele nach § 37 PflBG zu überprüfen. Die Überprüfung der Kompetenzen nach § 39 Abs. 2 Satz 1 PflBG erfolgt anhand folgender Module (vgl. § 32 Abs. 4 PflAPrV):

- 2.7 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften VII (schriftlicher Prüfungsteil)
- 3.7 Organisation in pflegerischen Systemen II (schriftlicher Prüfungsteil)
- 4.3 Hochkomplexe Pflege in allen Altersstufen (schriftlicher Prüfungsteil)
- 3.8 Kurative und palliative Pflege in unterschiedlichen Lebenswelten und Settings (mündlicher Prüfungsteil)

- 5.9 Vertiefungsbereich der Pflegepraxis II (praktischer Prüfungsteil)

Die Überprüfung der Kompetenzen der erweiterten Heilkundeübertragung nach § 39 Abs. 1 Satz 2 PflBG erfolgt innerhalb der folgenden Module:

- 2.6 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften VI (schriftlicher Prüfungsteil). Voraussetzung zur Zulassung zur schriftlichen Prüfung der erweiterten Heilkundeübertragung ist das Bestehen des Moduls 2.5 Pflegewissenschaften und Bezugswissenschaften V.
- 1.10 Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege IV (mündlicher Prüfungsteil)
- 5.8 Vertiefungsbereich der Pflegepraxis I (praktischer Prüfungsteil)

Dabei können im Rahmen der Teilprüfungen der staatlichen Prüfung der erweiterten Heilkundeübertragung grundsätzlich jeweils alle Kompetenzen und Bereiche der gesamten erweiterten Heilkundeübertragung überprüft werden.

Für den erfolgreichen Abschluss des Studiums ist zudem eine Bachelorarbeit (Modul 6.1) anzufertigen, die sich auf eine für die Pflege relevante Themenstellung bezieht.

#### Wichtige Hinweise

- (1) Dieses Modulhandbuch gilt für Studierende, die das Studium zum Wintersemester 2024/25 oder später erstmals im ersten Studiensemester aufgenommen haben. Es dient der Information der Studierenden und beschreibt die einzelnen Module, welche in der Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Pflege (SPO BSC PF) an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten vom 27. April 2021 und in der Fassung der dritten Änderungssatzung vom 25.04.2024 verbindlich festgelegt werden. Dies entspricht der PO-Version 02. Ob dieses Modulhandbuch für Sie gilt, können Sie am einfachsten feststellen, indem Sie im MeinCampus-Portal Ihre PO-Version heraussuchen und mit dieser Angabe abgleichen. Die PO-Version finden Sie dort u.a. unter Mein Studium > Studienservice > Mein Status als Klammerangabe nach der Bezeichnung Ihres Studiengangs. Die Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Kempten und ihre jeweiligen Änderungssatzungen können Sie auf der Internetseite der Hochschule Kempten abrufen.
- (2) Dieses Modulhandbuch wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und wird regelmäßig überprüft und aktualisiert.<sup>1</sup> Dennoch sind Unklarheiten und Fehler nicht auszuschließen. Sie können uns helfen, besser zu werden, indem Sie uns auf Fehler oder Unklarheiten hinweisen, z. B. per E-Mail an [susanne.mertes-bueschel@hs-kempten.de](mailto:susanne.mertes-bueschel@hs-kempten.de).
- (3) Der in den Modulen angegebene Arbeitsaufwand dient den Studierenden zur Orientierung, mit wieviel Präsenzlehre und wieviel Eigenleistung im Selbststudium

---

<sup>1</sup> Redaktionelle Änderung zuletzt am 09.11.2023



(Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Prüfungsvorbereitung, Erstellung von Studienarbeiten, Felderkundungen, Projektarbeit o. ä.) im jeweiligen Modul zu rechnen ist. Der Wert für das Selbststudium stellt dabei keine Vorgabe dar; der tatsächliche Zeitaufwand für die Eigenleistung kann von Person zu Person vom genannten Wert abweichen. Auch der Wert für die Präsenzlehre stellt nur einen gemittelten Näherungswert dar. Bei der Berechnung des Arbeitsaufwandes wird davon ausgegangen, dass ein Creditpoint 30 Stunden, entspricht, eine Semesterwochenstunde (SWS) 45 Minuten dauert sowie eine Lehrveranstaltung durchschnittlich 15 Mal pro Semester angeboten wird.

## Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
Art.	Artikel
B. Sc.	Bachelor of Science
BA	Bachelorarbeit (35 bis 45 Seiten je Studierende/r)
bzw.	beziehungsweise
CE	Curriculare Einheit der Bundesrahmenpläne der Fachkommission nach dem Pflegeberufegesetz (PflBG)
CP	Credit Points
EB	Endnotenbildend
EBM	Evidence Based Medicine
EBN	Evidence Based Nursing
ECTS	European Credits Transfer and Accumulation System
h	Stunde/n
hrs	hours
ICD	International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems
ICF	International classification of function and disability and health
insbes.	insbesondere
J	Ja
k. A.	Keine Angaben
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
mP	Mündliche Prüfung (15 bis 45 Minuten je Studierende/r)

NANDA-I	North American Nursing Diagnosis Association - International
Nr.	Nummer
o. ä.	oder ähnliches/m/n
pA	Praktische Anleitung
PfIAPrV	Pflegeausbildungs- und Prüfungsverordnung
PfIBG	Pflegeberufegesetz
Pz.	Performanzprüfung
Präs	mündliche oder praktische Präsentation (maximal 25 Minuten je Studierende/r)
pU	praktischer Unterricht
Sem.	Semester
sP	schriftliche Prüfung (45, 90 oder 120 Minuten Dauer)
SPO	Studien- und Prüfungsordnung
SPO BSC PF	Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Pflege
STA	Studienarbeit (maximal 25 Seiten je Studierende/r)
STAP	Studienarbeit mit Präsentation
sU	seminaristischer Unterricht
SWS	Semesterwochenstunden
Ü	Übung
u. a.	unter anderem
VL	Vorlesung
z. B.	zum Beispiel

## Modulbereich 1: Kooperativer Pflegeprozess

Modulnr.	Modultitel	Sem.	SWS	CP	Art der LV	Art des LN +ggf. Dauer in Minute n <sup>2</sup>	EB <sup>3</sup>	Englisch <sup>4</sup>	Ergänzende Regelungen
1.1	<a href="#">Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege I</a>	1	4	5	sU/Ü	Präs/ST A	J		Grundlagen- und Orientierungsprüfung
1.1A	Bedürfnisorientierung in der Pflege		2						Teilmodul
1.1B	Selbstfürsorge in der Pflege		2						Teilmodul
1.2	<a href="#">Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege II</a>	1	5	5	sU/Ü	Pz	J		
1.2A	Grundlegende Bedürfnisse und Hygiene		2						Teilmodul
1.2B	Pflege des Neugeborenen		2						Teilmodul
1.2C	Grundlegende Bedürfnisse und Hygiene (Skills-Lab)		1						Teilmodul
1.3	<a href="#">Körper und Leiblichkeit in der Pflege I</a>	1	5	5	sU/Ü	sP90	J		
1.3A	Dimensionen der Leiblichkeit: Zelle, Haut, Blut, Ernährung und Verdauung, Geschlechtsorgane		2						Teilmodul
1.3B	Dimensionen der Leiblichkeit: Herz, Atmung, Bewegung		3						Teilmodul
1.4	<a href="#">Körper und Leiblichkeit in der Pflege II</a>	2	6	6	sU/Ü	mP+Pz	J		Pz nicht endnotenbildend

<sup>2</sup> Die Prüfungsformen nach dem Schrägstrich gelten in Semestern, in denen die Module bzw. die dazugehörenden Lehrveranstaltungen nicht angeboten werden.

<sup>3</sup> Endnotenbildend (J = ja, N = nein). Leistungsnachweise, die nicht endnotenbildend sind, werden mit dem Prädikat "mit Erfolg abgelegt" oder "ohne Erfolg abgelegt" bewertet.

<sup>4</sup> In den mit „X“ gekennzeichneten Modulen können die Lehrveranstaltungen und Prüfungen auch in englischer Sprache abgehalten werden.

Modulnr.	Modultitel	Sem.	SWS	CP	Art der LV	Art des LN +ggf. Dauer in Minute n <sup>2</sup>	EB <sup>3</sup>	Englisch <sup>4</sup>	Ergänzende Regelungen
1.4A	Dimensionen der Leiblichkeit: Herz, Atmung, Bewegung		4						Teilmodul
1.4B	Pflege bei chirurgischen Interventionen (Skills-Lab)		2						Teilmodul
1.5	<a href="#">Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege III</a>	2	6	6	sU/Ü	sP90+Pz	J		Pz nicht endnotenbildend
1.5A	Mobilität und pflegerische Prophylaxen		2						Teilmodul
1.5B	Wahrnehmung und Schmerz		1						Teilmodul
1.5C	Reflexion praktischer Pflegeinteraktion		1						Teilmodul
1.5D	Mobilität und pflegerische Prophylaxen (Skills-Lab)		1						Teilmodul
1.6	<a href="#">Körper und Leiblichkeit in der Pflege III</a>	3	3	4	sU/Ü	sP90+Pz	J		Pz nicht endnotenbildend
1.6A	Dimensionen der Leiblichkeit: Lunge, Urogenitaltrakt		2						Teilmodul
1.6B	Pflege bei Erkrankungen des Herzens und der Lunge, Unterstützung bei der Ausscheidung (Skills-Lab)		1						Teilmodul
1.7	<a href="#">Körper und Leiblichkeit in der Pflege IV</a>	3	6	5	sU/Ü	STA+Pz	J		Pz nicht endnotenbildend
1.7A	Dimensionen der Leiblichkeit: endokrine Organe, Herz		3						Teilmodul
1.7B	Dimensionen der Leiblichkeit:		2						Teilmodul

Modulnr.	Modultitel	Sem.	SWS	CP	Art der LV	Art des LN +ggf. Dauer in Minute n <sup>2</sup>	EB <sup>3</sup>	Englisch <sup>4</sup>	Ergänzende Regelungen
	<i>Gastrointestinaltrakt</i>								
1.7C	<i>Pflegerische Notfallversorgung (Skills-Lab)</i>		1						<i>Teilmodul</i>
1.8	<a href="#">Körper und Leiblichkeit in der Pflege V</a>	4	6	4	sU/Ü	sP90+Pz	J		Pz nicht endnotenbildend
1.8A	<i>Pflege in Schwangerschaft und Wochenbett und Störungen in der Neugeborenenperiode</i>		3						<i>Teilmodul</i>
1.8B	<i>Pflege von Kindern mit Behinderung</i>		2						<i>Teilmodul</i>
1.8C	<i>Beratung (Skills-Lab)</i>		1						<i>Teilmodul</i>
1.9	<a href="#">Körper und Leiblichkeit in der Pflege VI</a>	5	4	4	sU/Ü	mP	J		
1.9A	<i>Pflege bei Erkrankungen in Kindheit und Jugend</i>		2						<i>Teilmodul</i>
1.9B	<i>Pflege bei chronischen Erkrankungen</i>		2						<i>Teilmodul</i>
1.10	<a href="#">Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege IV</a>	6	4	4	sU/Ü	mP	J		staatliche Prüfung HKÜ nach Anlage 5 Teil B PfiAPrV (mündlicher Teil)
1.10 A	<i>Pflegeberatung und Schulung</i>		3						<i>Teilmodul</i>
1.10 B	<i>Hochkomplexe Pflegesituationen (Skills-Lab)</i>		1						<i>Teilmodul</i>
1.11	<a href="#">Körper und Leiblichkeit in der Pflege VII</a>	6	4	5	sU/Ü	sP60	J		
1.11 A	<i>Pflege von Menschen mit neurologischen Erkrankungen</i>		2						<i>Teilmodul</i>

Modulnr.	Modultitel	Sem.	SWS	CP	Art der LV	Art des LN +ggf. Dauer in Minute n <sup>2</sup>	EB <sup>3</sup>	Englisch <sup>4</sup>	Ergänzende Regelungen
1.11 B	Erkrankungen der Onkologie und Grundsätze der Palliativmedizin		2						Teilmodul

## 1.1 Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege I

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege I
Modulnummer	1.1
Modulbereich	1 Kooperativer Pflegeprozess
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Jutta Koller
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Basisstudium, 1. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	4 SWS, davon 2 SWS im Teilmodul 1.1A und 2 SWS im Teilmodul 1.1B
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit des Moduls	insbesondere 1.2 – 1.11; 2.7;5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen</li> </ul>

	<p>Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wirken an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit</li> <li>• analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen</li> <li>• entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
1.1A Bedürfnisorientierung in der Pflege	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Orientierung und Berührung;</li> <li>• Rolle der Bedürfnisorientierung in der pflegerischen Interaktion (z.B. Grundlagen der Ich-Du-Beziehung (M. Buber);</li> <li>• Wahrnehmung und Beschreibung der Selbstversorgungsfähigkeit (z.B. nach Orem);</li> <li>• Integration wissenschaftlicher Erkenntnisse in pflegerisches Handeln anhand des Expertenstandards für Ernährungsmanagement</li> </ul>
1.1B Selbstfürsorge in der Pflege	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der psychischen und physischen Gesundheit; Belastungsfaktoren der Gesundheit (u.a. moral distress und emotionale Dissonanz);</li> <li>• Stress, Stressbewältigung</li> <li>• Resilienz;</li> <li>• Rolle des Arbeitsschutzes und des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Präs/STA (endnotenbildend, Grundlagen- und Orientierungsprüfung)
Zeit	während der Vorlesungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	150 h (45 h Lehrveranstaltung, 105 h Eigenleistung)
ECTS	5 CP
Notengewichtung	siehe SPO

## 1.2 Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege II

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege II
Modulnummer	1.2
Modulbereich	1 Kooperativer Pflegeprozess
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Susanne Mertes-Büschel
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Basisstudium, 1. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	5 SWS
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	Verwendbar insbes. für 1.1 – 1.11; 2.7; 5.9
Qualifizierungsziele (mit Verweis auf die Kompetenzen nach Anlage 5 PflAPrV)	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>unterstützen die zu pflegenden Menschen bei der Entwicklung von Alltagskompetenzen und bei der Lebensgestaltung unter Berücksichtigung eines vertieften pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen</li> </ul>



	<p>Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> </ul>
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
<b>Teilmodule</b>	
1.2A Grundlegende Bedürfnisse und Hygiene	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung zu pflegender Menschen</li> <li>• Wahrung von Nähe und Distanz</li> <li>• Grundlagen der Hygiene</li> <li>• pflegerische Unterstützung bei: Körperpflege, Essen und Trinken, Ausscheidung</li> </ul>
1.2B Pflege des Neugeborenen	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstversorgung im Kreißsaal;</li> <li>• pflegerische und medizinische Diagnostik;</li> <li>• postnatale Prophylaxen;</li> <li>• Beratung und Anleitung der Eltern;</li> <li>• postnatale Adaption;</li> <li>• physiologische Besonderheiten des Neugeborenen;</li> <li>• Grundlagen Kinaesthetic Infant Handling;</li> <li>• Ernährung des Neugeborenen;</li> <li>• Geburtsverletzungen,</li> <li>• Fehlbildungen;</li> <li>• Notfall nach der Geburt;</li> <li>• Hyperbilirubinämie;</li> <li>• Grundprinzipien der Diagnostik und Therapie</li> </ul>
1.2C Grundlegende Bedürfnisse und Hygiene (Skills-Lab)	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Training der Beobachtung der zu pflegenden Menschen</li> <li>• Wahrung von Nähe und Distanz</li> <li>• Grundlagen der Hygiene</li> <li>• pflegerische Unterstützung bei: Körperpflege, Essen und Trinken, Ausscheidung</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Pz (endnotenbildend)
Zeit	Während der Vorlesungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung

<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	150 h (56,25 h Lehrveranstaltung, 93,75 h Eigenleistung)
ECTS	5 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

### 1.3 Körper und Leiblichkeit in der Pflege I

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Körper und Leiblichkeit in der Pflege I
Modulnummer	1.3
Modulbereich	1 Kooperativer Pflegeprozess
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jutta Koller
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Basisstudium, 1. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	5 SWS, davon 2 SWS in Teilmodul 1.3A und 3 SWS im Teilmodul 1.3B
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit des Moduls	insbesondere 1.1 – 1.11; 2.7;5.9
Lehr-Lernform	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflegeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> </ul>
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
<b>Teilmodule</b>	
1.3A Dimensionen der Leiblichkeit: Zelle, Haut, Blut, Ernährung und Verdauung, Geschlechtsorgane	Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anatomische und physiologische Grundlagen sowie deren Bedeutung für die Pflege: Zelle, Haut, Blut, Ernährung und Verdauung, Geschlechtsorgane</li> <li>• Grundprinzipien der Homöostase</li> <li>• Grundprinzipien der Diagnostik und Therapie</li> </ul>
1.3B Dimensionen der Leiblichkeit: Herz, Atmung, Bewegung	Lehrinhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anatomische und physiologische Grundlagen sowie deren Bedeutung für die Pflege: Herz-Kreislauf-System incl. Spezifika von Puls und Blutdruck</li> <li>• Atmungssystem; Bewegungsapparat</li> <li>• Grundprinzipien der Diagnostik und Therapie</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	sP 90 (endnotenbildend)
Zeit	während der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	150 h (56,25 h Lehrveranstaltung, 93,75 h Eigenleistung)
ECTS	5 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 1.4 Körper und Leiblichkeit in der Pflege II

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Körper und Leiblichkeit in der Pflege II
Modulnummer	1.4

Modulbereich	1 Kooperativer Pflegeprozess
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jutta Koller
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Basisstudium, 2. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	6 SWS, davon 4 SWS im Teilmodul 1.4A und 2 SWS im Teilmodul 1.4B
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium 1. Semester
Verwendbarkeit des Moduls	insbesondere 1.1 – 1.11; 2.7;5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>• übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflegeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> <li>• gestalten die vorbehaltenen Tätigkeiten verantwortlich aus und positionieren pflegewissenschaftliche Erkenntnisse im intra- und interdisziplinären Team</li> <li>• <b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B I Grundlagen:</b></li> <li>• schätzen ihre eigenen Kompetenzen und Potenziale ein und treffen eine begründete Entscheidung für oder gegen die Übernahme erweiterter heilkundlicher Aufgaben</li> <li>• Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B III Chronische Wunden:</li> <li>• übernehmen die Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen zur Unterstützung von Menschen mit chronischen oder schwerheilenden Wunden bei der Bewältigung von hochbelasteten Lebens- und Pflegesituationen,</li> <li>• nutzen spezifische leitliniengestützte Assessmentinstrumente bzw. koordinieren diagnostische wundbezogene Untersuchungen und erheben und beurteilen den individuellen Pflege- und Therapiebedarf sowie alters- und krankheitsbedingte klinische und familiäre Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen Pflegesituationen von Menschen mit chronischen Wunden</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen entlang eines evidenzbasierten Algorithmus bzw. Behandlungspfads einschließlich der Verordnung von Medizinprodukten (z. B. Verbandmaterial) und Hilfsmitteln bei Menschen mit den besonderen gesundheitlichen Problemlagen einer chronischen oder schwerheilenden Wunde und ihren Bezugspersonen und in enger Abstimmung mit ihnen, entsprechend systematisch entwickelter Leitlinien und Expertenstandards,</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen, um zu pflegende Menschen mit chronischen oder schwerheilenden Wunden und ihre Bezugspersonen bei der Krankheits- und Situationsbewältigung kommunikativ zu unterstützen,</li> </ul>
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Informations-, Schulungs- und Beratungskonzepte für Menschen mit chronischen Wunden auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B III Chronische Wunden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen die Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen zur Unterstützung von Menschen mit chronischen oder schwerheilenden Wunden bei der Bewältigung von hochbelasteten Lebens- und Pflegesituationen,</li> <li>• nutzen spezifische leitliniengestützte Assessmentinstrumente bzw. koordinieren diagnostische wundbezogene Untersuchungen und erheben und beurteilen den individuellen Pflege- und Therapiebedarf sowie alters- und krankheitsbedingte klinische und familiäre Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen Pflegesituationen von Menschen mit chronischen Wunden</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
1.4A Dimensionen der Leiblichkeit: Herz, Atmung, Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrinhalte:</li> <li>• Grundprinzipien der Diagnostik und Therapie</li> <li>• perioperative Pflege</li> <li>• Umgang mit Risiken und Komplikationen in der chirurgischen Versorgung</li> <li>• theoriegeleitete pflegerische Versorgung (z.B. nach D. Orem oder RLT)</li> <li>• Clinical Pathways; Pflegephänomen Schmerz</li> <li>• Pflegerisches Handeln anhand des Expertenstandards Schmerzmanagement in der Pflege</li> <li>• Pflegephänomen Angst</li> <li>• postoperatives Wundmanagement</li> <li>• Anatomische und physiologische Grundlagen chirurgischer Fachgebiete sowie deren Bedeutung für die Pflege: Schilddrüse, Endoprothetik, Chirurgie der Gallenwege und Gallenblase, Magen-Darm-Trakt incl. Appendektomie und Stoma, chirurgische Notfallversorgung</li> <li>• Assessment/Diagnostik und Dokumentation der Wundsituation sowie ursächlicher und beeinträchtigender intrinsischer und extrinsischer Faktoren: Auswahl und Anwendung von geeigneten Assessment- und Dokumentationsinstrumenten (z.B. Wundabstrich), Ermittlung von pathophysiologischen Ursachen</li> <li>• Assessment/Diagnostik und Dokumentation von Schmerzen</li> <li>• Identifizierung von Versorgungsbedarfen: Analyse des Allgemeinzustandes, der Fähigkeiten zur Selbstversorgung, sowie der Selbstmanagementfähigkeiten und Hilfebedarfe der zu pflegenden Menschen und ihrer Bezugspersonen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fachgerechte Planung der Wundversorgung im Shared-Decision-Prozess mit dem zu pflegenden und seinem Umfeld und im interprofessionellen Team, inklusive Diagnostik, Therapie, Veranlassung von Überweisungen, Verordnung von Medizinprodukten (z.B. Verbandmaterial), Hilfsmitteln, Verbandintervall und Therapiezeitraum, unter Berücksichtigung hygienischer Aspekte</li> <li>• kommunikative Unterstützung bei der Krankheits- und Situationsbewältigung</li> <li>• Information, Schulung und Beratung der zu pflegenden Menschen und deren Bezugspersonen hinsichtlich präventiver, therapeutischer und diagnostischer Maßnahmen, z.B. zu Themen wie Selbstpflege, Selbstmanagement, Ernährung, Druckentlastung, häusliche Versorgungssituationen, Prävention von Durchblutungsstörungen, Bewegungsförderung, Infektionsprävention, Körperbild, Hautschutz, Rezidivprophylaxe</li> </ul>
1.4B Pflege bei chirurgischen Interventionen (Skills-Lab)	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• postoperatives Wundmanagement; Verbandstechniken; Injektionen (s.c., i.m.), Blutzuckermessung; kapilläre und venöse Blutabnahme</li> <li>• Assessment/Diagnostik und Dokumentation von Schmerzen</li> <li>• Ermittlung der wund- und therapiebedingten Beeinträchtigungen sowie der (psychosozialen)</li> <li>• Auswirkungen und der Bedeutung der chronischen Wunde für die zu pflegenden Menschen und ihre Bezugspersonen sowie des diesbezüglichen Unterstützungs-, Beratungs- und Informationsbedarfs</li> <li>• Identifizierung von Versorgungsbedarfen: Analyse des Allgemeinzustands, der Fähigkeiten zur Selbstversorgung sowie der Selbstmanagementfähigkeiten und Hilfebedarfe der zu pflegenden Menschen und ihrer Bezugspersonen</li> <li>• fachgerechte Planung der Wundversorgung im Shared-Decision-Making-Prozess mit dem zu pflegenden Menschen und seinem Umfeld und im interprofessionellen Team, inklusive Diagnostik, Therapie, Veranlassung von Überweisungen, Verordnung von Medizinprodukten (z. B. Verbandmaterial), Hilfsmitteln, Verbandintervall und Therapiezeitraum, unter Berücksichtigung hygienischer Aspekte</li> <li>• fach- und sachgerechte Durchführung der individuellen Wundversorgung</li> <li>• Evaluation/Monitoring/Beobachtung des Wundverlaufs</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	mP (endnotenbildend) und Pz (nicht endnotenbildend)
Zeit	während der Vorlesungszeit und der Prüfungszeit

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	180 h (67,5 h Lehrveranstaltung, 112,5 h Eigenleistung)
ECTS	6 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 1.5 Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege III

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege III
Modulnummer	1.5
Modulbereich	1 Kooperativer Pflegeprozess
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jutta Koller
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Basisstudium, 2. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	6 SWS, davon 2 SWS in Teilmodul 1.5A, 1 SWS in Teilmodul 1.5B, 1 SWS in Teilmodul 1.5C und 1 SWS in Teilmodul 1.D
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium 1. Semester
Verwendbarkeit des Moduls	insbesondere 1.1 – 1.11; 2.7;5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich</li> </ul>



	<p>fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdyamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>• übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
1.5A Mobilität und pflegerische Prophylaxen	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung von Mobilität für die Gesundheit</li> <li>• Fähigkeiten, Ressourcen und Beeinträchtigungen der Mobilität</li> <li>• Risiken beeinträchtigter Mobilität</li> <li>• Mobilitätsförderung und -erhaltung</li> <li>• pflegerische Prophylaxen (z.B. Kontraktur, Spitzfuß, Sturz, Dekubitus, Pneumonie)</li> <li>• Erste-Hilfe-Maßnahmen</li> </ul>
1.5B Wahrnehmung und Schmerz	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anatomische und physiologische Grundlagen pflegerischer Versorgung bei Störungen der Sinneswahrnehmung</li> <li>• Grundlagen der Schmerzentstehung und -wahrnehmung</li> <li>• Grundprinzipien der Diagnostik und Therapie</li> </ul>

1.5C Reflexion praktischer Pflegeinteraktion	Lehrinhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion erster Praxiserfahrungen</li> <li>• Umgang mit belastenden Situationen</li> <li>• Ressourcen im pflegerischen Handeln</li> </ul>
1.5D Mobilität und pflegerische Prophylaxen (Skills-Lab)	Lehrinhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückenschonendes Arbeiten bei der Mobilisation und Bewegungsförderung</li> <li>• Erhaltung und Förderung der Mobilität</li> <li>• Umgang mit Mobilitätshilfen</li> <li>• Anwendung pflegerischer Prophylaxen (z.B. Kontraktur, Spitzfuß, Sturz, Dekubitus, Pneumonie)</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	SP90 (endnotenbildend) und Pz (nicht endnotenbildend)
Zeit	während der Vorlesungszeit und der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	180 h (67,5 h Lehrveranstaltung, 112,5 h Eigenleistung)
ECTS	6 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 1.6 Körper und Leiblichkeit in der Pflege III

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	1.6 Körper und Leiblichkeit in der Pflege III
Modulnummer	1.6
Modulbereich	1 Kooperativer Pflegeprozess
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jutta Koller
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B.Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 3. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	3 SWS, davon 2 SWS in Teilmodul 1.6A und 1 SWS in Teilmodul 1.6B
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	

Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium, 1. und 2. Semester
Verwendbarkeit des Moduls	insbesondere 1.1 – 1.11; 2.7;5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
1.6A Dimensionen der Leiblichkeit: Lunge, Urogenitaltrakt	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkrankungen der Lunge und des Urogenitaltrakts - Grundprinzipien der Diagnostik und Therapie sowie pflegerische Versorgung</li> </ul>
1.6B Pflege bei Erkrankungen des Herzens und der Lunge, Unterstützung bei der Ausscheidung (Skills-Lab)	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegerische Interventionen bei Erkrankungen des Herzens und der Lunge</li> <li>• Unterstützung bei der Ausscheidung durch z.B. Blasenkatheter</li> </ul>

<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	sP 90 (endnotenbildend) und Pz (nicht endnotenbildend)
Zeit	während der Vorlesungszeit und der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	120 h (33,75 h Lehrveranstaltung, 86,25 h Eigenleistung)
ECTS	4 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 1.7 Körper und Leiblichkeit in der Pflege IV

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Körper und Leiblichkeit in der Pflege IV
Modulnummer	1.7
Modulbereich	1 Kooperativer Pflegeprozess
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jutta Koller
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Basisstudium, 3. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	6 SWS, davon 3 SWS in Teilmodul 1.7A, 2 SWS in Teilmodul 1.7B und 1 SWS in Teilmodul 1.7C
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium 1. und 2. Semester
Verwendbarkeit des Moduls	insbesondere 1.2 – 1.11; 2.7;5.9
Qualifizierungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden</li> <li>erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten</li> </ul>

	<p>Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdyamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>• übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem Anlage 5 PflAPrV Teil B I Grundlagen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und gestalten die mit den erweiterten heilkundlichen Kompetenzen verbundenen Verantwortungsbereiche in verschiedenen pflegeberuflichen Handlungsfeldern sowie die Spannungsfelder, die sich in der Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten, dem interprofessionellen Team und den involvierten Leistungsträgern ergeben können,</li> <li>• übernehmen eine erweiterte Verantwortung für die Einbettung heilkundlicher Tätigkeiten in den Pflege- und Therapieprozess und die Steuerung von Pflege- und Therapieprozessen bei hochkomplexen Pflegebedarfen, gesundheitlichen Problemlagen sowie</li> </ul>
--	---

	<p>hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen und Verlaufsdynamiken,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>überwachen und steuern integrierte patientenorientierte Pflege- und Therapieprozesse unter Nutzung vertieften forschungsbasierten Wissens in enger Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten sowie anderen Berufsgruppen</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B II Diabetische Stoffwechsellage:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>schätzen mithilfe von alters- und entwicklungsspezifischen Assessments diabetesassoziierte Werte und klinische Befunde, diabetesassoziierte und patientenindividuelle sowie situationsspezifische Risiken und Komplikationen sowie die funktionelle Unabhängigkeit/Abhängigkeit des zu pflegenden Menschen ein, bewerten die Ergebnisse und leiten Schlussfolgerungen hinsichtlich therapeutischer Interventionen sowie des Hilfe- und Unterstützungsbedarfs der Betroffenen, der Eltern und/oder Bezugspersonen ab,</li> <li>übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen bei Menschen aller Altersstufen mit einer diabetischen Stoffwechsellage entlang eines Algorithmus bzw. Behandlungspfads unter Berücksichtigung von entwicklungs- und altersspezifischen besonderen Verlaufsdynamiken in enger Abstimmung mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B III Chronische Wunden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>konzipieren, gestalten und evaluieren Informations-, Schulungs- und Beratungskonzepte für Menschen mit chronischen Wunden auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
1.7A Dimensionen der Leiblichkeit: endokrine Organe, Herz	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Anatomische und physiologische Grundlagen pflegerischer Versorgung bei Erkrankungen des endokrinen Systems und des Herzens</li> <li>Assessment, Bewertung der diabetesassoziierten klinische Werte</li> <li>Uringewinnung zur Routinediagnostik und Verlaufskontrolle</li> <li>Ableitung von Interventionen (siehe chronische Wunden, u.a. diabetisches Fußsyndrom) und deren Evaluation</li> <li>erweitertes und integriertes Wissen zu Ätiologie, Pathophysiologie, Diagnostik, Prävention und Therapien des DMT1 und DMT2 sowie sonstiger Diabetesformen und Folgeerkrankungen auf der Basis von evidenzbasierten Leitlinien und strukturierten Schulungsprogrammen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>vertieftes endokrinologisches Wissen zur Hormonregulation, insbesondere bei DMT1 und DMT2 und in verschiedenen menschlichen Entwicklungsphasen</li> <li>erweitertes Wissen über Wirkungen und Wirkzusammenhänge der medikamentösen und nicht medikamentösen Therapien; Pharmakokinetik und Medikamentenwirkformen, Nebenwirkungen, Wechselwirkungen und verschiedene Insulinwirkprofile</li> </ul>
1.7B Dimensionen der Leiblichkeit: Gastrointestinaltrakt	Lehrinhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>Grundprinzipien der Diagnostik und Therapie sowie pflegerische Versorgung bei Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts, u.a. Colitis Ulcerosa, Morbus Crohn, Pankreatitis, Gastritis, Leberzirrhose, Hepatitiden</li> </ul>
1.7C Pflegerische Notfallversorgung (Skills-Lab)	Lehrinhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>Basic Life Support</li> <li>Advanced Life Support</li> <li>Monitoring und Überwachung von Menschen in fragilen Situationen</li> <li>Bewerten von Laborwerten und Ableitung/Veranlassung entsprechender Maßnahmen nach Standard</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	STA (endnotenbildend) und Pz
Zeit	während der Vorlesungszeit und der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	150 h (67,5 h Lehrveranstaltung, 82,5 h Eigenleistung)
ECTS	5 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 1.8 Körper und Leiblichkeit in der Pflege V

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Körper und Leiblichkeit in der Pflege V
Modulnummer	1.8
Modulbereich	1 Kooperativer Pflegeprozess
Art der Lehrveranstaltung	sU
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jutta Koller
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	

Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 4. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	6 SWS, davon 3 SWS in Teilmodul 1.8A, 2 SWS in Teilmodul 1.8B und 1 SWS in Teilmodul 1.8C
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Zum Eintritt in das Vertiefungsstudium ist nur berechtigt, wer mindestens 60 CP aus dem Basisstudium erworben hat
Verwendbarkeit des Moduls	insbesondere 1.1 – 1.11; 2.7;5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>• übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische</li> </ul>



	<p>Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
1.8A Pflege in Schwangerschaft und Wochenbett und Störungen in der Neugeborenenperiode	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Physiologie und Komplikationen von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett</li> <li>• Frühgeburtlichkeit</li> <li>• kardiorespiratorische Anpassungsstörungen</li> <li>• Asphyxie; Krämpfe; Infektionen; diabetische Fetopathie</li> <li>• neonatale Substanzmittelabhängigkeit</li> </ul>
1.8B Pflege von Kindern mit Behinderung	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege von Kindern und Jugendlichen mit (angeborenen) Behinderungen (z.B. Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, Gastroschisis, Ösophagusatresie)</li> <li>• Pflege bei ausgewählten Generkrankungen incl. Grundlagen der Genetik</li> <li>• Erkrankungen des Bewegungsapparates incl. Hüftdysplasie, Klumpfuß</li> <li>• Förderung der Elternkompetenz</li> <li>• Förderung der Selbstbestimmung von Kindern mit Behinderung</li> <li>• Gesprächsführung in komplexen Pflegesituationen (u.a. Modell der strukturierten Fallbesprechung, motivierende Gesprächsführung, Pflegeberatung)</li> </ul>
1.8C Beratung (Skills-Lab)	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Beratung in ausgewählten Situationen</li> <li>• Beratung bei Adhärenzproblemen in allen Altersstufen</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	

Art der Prüfung	sP 90 (endnotenbildend) und Pz (nicht endnotenbildend)
Zeit	während der Vorlesungszeit und der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	120 h (67,5 h Lehrveranstaltung, 52,5 h Eigenleistung)
ECTS	4 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 1.9 Körper und Leiblichkeit in der Pflege VI

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Körper und Leiblichkeit in der Pflege VI
Modulnummer	1.9
Modulbereich	1 Kooperativer Pflegeprozess
Art der Lehrveranstaltung	sU
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Susanne Mertes-Büschel
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 5. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	4 SWS, davon 2 SWS in Teilmodul 1.9A und 2 SWS in Teilmodul 1.9B
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium
Verwendbarkeit des Moduls	insbesondere 1.1 – 1.11; 2.7;5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und</li> </ul>

	<p>besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit</li> <li>• beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>• identifizieren eigene und teamübergreifende berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe</li> <li>• entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B</b></p> <p><b>II Diabetische Stoffwechsellage :</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten zur Reflexion der Krankheitsvorstellungen und Bewältigungsarbeit der Betroffenen im Lebensalltag</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	

1.9A Pflege bei Erkrankungen in Kindheit und Jugend	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundprinzipien der Diagnostik und Therapie sowie pflegerische Versorgung bei Erkrankungen des Immunsystems (u.a. prä- und postnatales Immunsystem, Allergien)</li> <li>• Mikrobiologie incl. Infektionsquellen und Übertragungswege</li> <li>• Infektionserkrankungen incl. MRE</li> <li>• Infektionsprävention und Hygiene</li> <li>• Pflege bei Infektionen des Kindesalters</li> <li>• Impfungen des Kindesalters</li> <li>• Pflege bei Mukoviszidose (CF)</li> <li>• Besonderheiten im Pflegeprozess bei Kindern mit gesundheitlichen Problemlagen (u.a. Asthma-Erkrankungen)</li> </ul>
1.9B Pflege bei chronischen Erkrankungen	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitliche Chancengleichheit</li> <li>• Shared Decision Making</li> <li>• Trajekt-Modell (u.a. Diabetes mellitus)</li> <li>• Gestaltung integrierter Versorgungsprozesse</li> <li>• Einschätzung der (psychosozialen) diabetesassoziierten Auswirkungen auf die zu pflegenden Menschen und ihre Bezugspersonen</li> <li>• kommunikative Unterstützung bei der Krankheits- und Situationsbewältigung</li> <li>• Information, Schulung und Beratung der zu pflegenden Menschen und deren Bezugspersonen hinsichtlich präventiver, diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen, z.B. zur Ernährung Bewegung, Hautpflege, Risikominimierung</li> <li>• Einschätzung der Voraussetzungen zur Schulung und Beratung der Bezugspersonen/Familie bzw. der Familienprozesse und der vorhandenen personalen, finanziellen und materiellen Ressourcen</li> <li>• in Kooperation mit dem zu pflegenden Menschen und allen am Prozess Beteiligten frühzeitige Abstimmung von voraussichtlichen Entlassungs- und Verlegungsterminen zur Schnittstellenregulierung und Sicherstellung der Kontinuität im Pflege- und Therapieprozess</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	mP (endnotenbildend)
Zeit	während der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	120 h (45 h Lehrveranstaltung, 75 h Eigenleistung)
ECTS	4 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 1.10 Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege IV

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Grundlagen professioneller Interaktion in der Pflege IV
Modulnummer	1.10
Modulbereich	1 Kooperativer Pflegeprozess
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Susanne Mertes-Büschel
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 6. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	4 SWS, davon 3 SWS in Teilmodul 1.10A und 1 SWS in Teilmodul 1.10B
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium
Verwendbarkeit des Moduls	insbesondere 1.1 – 1.11; 2.7;5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• unterstützen die zu pflegenden Menschen bei der Entwicklung von Alltagskompetenzen und bei der Lebensgestaltung unter Berücksichtigung eines vertieften pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• analysieren, evaluieren und reflektieren Pflegeprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• verfügen über ein grundlegendes Verständnis im Umgang mit digitalen Technologien und Softwareanwendungen und für die Funktionsweise von Endgeräten, um pflegerelevante Hard- und Software, insbesondere digitale Pflegedokumentations- und -assistenzsysteme, bedienen zu können</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> <li>• wirken an der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von wissenschaftsbasierten oder -orientierten innovativen Ansätzen des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung mit</li> <li>• beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>• erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse einschließlich gendermedizinischer Erkenntnisse und wählen diese für den eigenen Handlungsbereich aus</li> <li>• nutzen forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung von Pflegeprozessen</li> <li>• gestalten die vorbehaltenen Tätigkeiten verantwortlich aus und positionieren pflegewissenschaftliche Erkenntnisse im intra- und interdisziplinären Team</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B</b></p> <p><b>II Diabetische Stoffwechsellege:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erleben und erkennen ihr durch die selbständige Übernahme erweiterter heilkundlicher Aufgaben erweitertes Kompetenzprofil und gestalten die Schnittstellen zu anderen mit der Diabetesproblematik befassten Fachberufen/Gesundheitsberufen.</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Versorgung von Menschen aller Altersstufen in diabetischer Stoffwechsellege und bewerten diese kritisch</li> <li>• wirken an der (Weiter-)Entwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten,</li> </ul>
--	--

	innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen bei Menschen aller Altersstufen in diabetischer Stoffwechselerkrankung mit
<b>Teilmodule</b>	
1.10A Pflegeberatung und Schulung	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung und Schulung der zu pflegenden Menschen und ihrer Bezugspersonen (exemplarisch bei Diabetes mellitus)</li> <li>• Beratungsbedarfe bei Überlastung familiärer Unterstützungssystem</li> <li>• sozialrechtliche Grundlagen der Pflegeberatung</li> <li>• Leistungsansprüche und Angebote für pflegende Bezugspersonen (u.a. Pflegeberatung, Pflegebegutachtung, bürgerschaftliches Engagement, Angebote der Gesundheitsförderung)</li> <li>• Beratung, Begleitung und Unterstützung an institutionellen Schnittstellen und beim Wechsel des Versorgungskontextes</li> <li>• Beratung über technische Hilfsmittel und digitale Assistenzsysteme</li> <li>• multiprofessionelle Beratung und Shared-Decision-Making-prozess bei der Planung von notwendigen diagnoseabhängigen Interventionen und Maßnahmen sowie Abwägung von Alternativen unter Einbeziehung des aktuellen Pflege- und Therapieplans</li> <li>• Verordnung von Hilfsmitteln (Rollator, Kontinenzmaterialien), Verband- und Wundmaterialien (analog zur chronischen Wunde), Materialien zur Insulinbehandlung</li> <li>• körperliche Untersuchung zur Einschätzung des Hautzustands, insbesondere im Bereich der Spritzstellen, der Einstiche zur Blutzuckerkontrolle sowie des Sensors bei CGM und des Katheters bei sensorunterstützter Pumpentherapie (SuP), bei Verletzungen/Wunden; körperliche Untersuchung der Füße und Beurteilung des Schuhwerks</li> <li>• Einschätzung der Funktionsfähigkeit von digital-technischen Hilfsmitteln zum Therapiemonitoring, Auswertung und Interpretation von CGM-Daten, Führen des Diabetikerpasses</li> <li>• spezifische Hautpflege und Monitoring der Füße analog "Frankfurter Aktivitätenkatalog der Selbstpflege - Prävention Diabetisches Fußsyndrom (FAS-PräDiFuß) und ggf. Beauftragung von (selbständigen) Wundmanagerinnen und Wundmanagern</li> <li>• ggf. Versorgung von chronischen Wunden (diabetisches Fußsyndrom, Ulcus cruris venosum, Ulcus cruris arteriosum, Ulcus cruris mixtum, Decubitalulcera)</li> <li>• Erfassung und Analyse der Medikationswirkungen und Nebenwirkungen, Polypharmazie im Alter</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Folgeverordnungen gem. HKP-RiLi (§ 37 SGB V)</li> <li>• Ernährungsberatung und Hypertonieschulung</li> <li>• Berücksichtigung von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> </ul>
1.10B Hochkomplexe Pflegesituationen (Skills-Lab)	Lehrinhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegerische Versorgung in hochkomplexen Situationen</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	staatliche Prüfung HKÜ nach Anlage 5 Teil B PflAPrV (mündlicher Teil), endnotenbildend
Zeit	während der Vorlesungszeit und der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	120 h (45 h Lehrveranstaltung, 75 h Eigenleistung)
ECTS	4 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 1.11 Körper und Leiblichkeit in der Pflege VII

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Körper und Leiblichkeit in der Pflege VII
Modulnummer	1.11
Modulbereich	1 Kooperativer Pflegeprozess
Art der Lehrveranstaltung	sU
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Susanne Mertes-Büschel
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 6. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	4 SWS, davon 2 SWS in Teilmodul 1.11A und 2 SWS in Teilmodul 1.11B
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium
Verwendbarkeit des Moduls	insbesondere 1.1 – 1.10; 2.7; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben



Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflegeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• nutzen forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung von Pflegeprozessen</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	

1.11A Pflege von Menschen mit neurologischen Erkrankungen	Lehrinhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundprinzipien der Diagnostik und Therapie sowie pflegerische Versorgung von Menschen mit neurologischen Erkrankungen (u.a. MS; ALS; Parkinson; Querschnitt)</li> <li>• pflegetheoriebasiertes Handeln (u.a. bedürfnisorientierte Pflegetheorien und Mikro-/situationsspezifische Theorien)</li> <li>• pflegerische Versorgung bei Apoplex incl. Sofortmaßnahmen und technische Hilfesysteme</li> <li>• Pflege bei Wahrnehmungsstörungen incl. Assessments (u.a. Glasgow-Coma-Scale) und Pflegekonzepte (z.B. Bobath, Basale Stimulation)</li> </ul>
1.11B Pflege bei onkologischen Erkrankungen und Grundsätze der Palliativpflege	Lehrinhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundprinzipien der Diagnostik und Therapie sowie pflegerische Versorgung von Menschen mit onkologischen Erkrankungen aller Altersstufen: u.a. Mamma, Cervix, Lunge, Haut, Colon, Leukämien</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	sP 60 (endnotenbildend)
Zeit	während der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	150 h (45 h Lehrveranstaltung, 105 h Eigenleistung)
ECTS	5 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## Modulbereich 2: Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften

Modulnr.	Modultitel	Sem.	SWS	CP	Art der LV	Art des LN +ggf. Dauer in Minute n <sup>5</sup>	EB <sup>6</sup>	Englisch <sup>7</sup>	Ergänzende Regelungen
2.1	<a href="#">Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften I</a>	1	4	5	sU/Ü	mP	J		Grundlagen- und Orientierungsprüfung
2.1 A	<i>Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege</i>		2						Teilmodul
2.1 B	<i>Theorien und Konzepte in der Pflegewissenschaft</i>		2						Teilmodul
2.2	<a href="#">Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften II</a>	2	5	6	sU/Ü	Präs/ST A	J		
2.2 A	<i>Pflegeprozessorientierung</i>		2						Teilmodul
2.2 B	<i>Grundlagen des Qualitätsmanagements</i>		2						Teilmodul
2.2 C	<i>Grundlagen der Pflegeforschung</i>		1						Teilmodul
2.3	<a href="#">Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften III</a>	3	4	5	sU/Ü	mP	J		
2.3 A	<i>Gesundheitsförderung und Prävention</i>		2						Teilmodul
2.3 B	<i>Professionelle Kommunikation in der Pflege</i>		2						Teilmodul
2.4	<a href="#">Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften IV</a>	4	5	5	sU/Ü	Präs/ST A	J		

<sup>5</sup> Die Prüfungsformen nach dem Schrägstrich gelten in Semestern, in denen die Module bzw. die dazugehörenden Lehrveranstaltungen nicht angeboten werden.

<sup>6</sup> Endnotenbildend (J = ja, N = nein). Leistungsnachweise, die nicht endnotenbildend sind, werden mit dem Prädikat "mit Erfolg abgelegt" oder "ohne Erfolg abgelegt" bewertet.

<sup>7</sup> In den mit „X“ gekennzeichneten Modulen können die Lehrveranstaltungen und Prüfungen auch in englischer Sprache abgehalten werden.

Modulnr.	Modultitel	Sem.	SWS	CP	Art der LV	Art des LN +ggf. Dauer in Minuten <sup>5</sup>	EB <sup>6</sup>	Englisch <sup>7</sup>	Ergänzende Regelungen
2.4 A	Methoden qualitativer Forschung in der Pflegewissenschaft		3						Teilmodul
2.4 B	Fallverstehen in der Pflege		2						Teilmodul
2.5	<a href="#">Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften V</a>	5	5	5	sU/Ü	sP90	J	X	
2.5 A	Methoden quantitativer Forschung in der Pflegewissenschaft		3					X	Teilmodul
2.5 B	Messinstrumente in der Pflege		2						Teilmodul
2.6	<a href="#">Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften VI</a>	6	6	5	sU/Ü	sP120	J	X	staatliche Prüfung HKÜ nach Anlage 5 Teil B PflAPrV (schriftlicher Teil); Voraussetzung zur Zulassung ist das Bestehen des Moduls 2.5.,
2.6 A	Evidence Based Nursing		2					X	Teilmodul
2.6 B	Nursing English		2					X	Teilmodul
2.6 C	Qualitäts- und Professionsentwicklung in der Pflege		2						Teilmodul
2.7	<a href="#">Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften VII</a>	7	4	6	sU/Ü	sP120	J		Staatliche Prüfung nach Anlage 5, Teil A PflAPrV (schriftlicher Teil),
2.7 A	Geschichte und Entwicklung der professionellen Pflege		2						Teilmodul
2.7 B	Ethik, Technologien und Nachhaltigkeit in der Pflege		2						Teilmodul

## 2.1 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften I

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften I
Modulnummer	2.1
Modulbereich	2 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften
Art der Lehrveranstaltung	sU
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jutta Koller
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Basisstudium, 1. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	4 SWS, davon 2 SWS in Teilmodul 2.1A und 2 SWS in Teilmodul 2.1B
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	Insbesondere 2.2-2.7; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über ein erstes Verständnis für eine</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse einschließlich gendermedizinischer Erkenntnisse und wählen diese für den eigenen Handlungsbereich aus</li> <li>• entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B I Grundlagen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und beheben eigene berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe</li> </ul>
Teilmodule	

2.1A Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege	Lehrinhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätze und Techniken der Recherche und Präsentation;</li> <li>• Umgang mit wissenschaftlichen Texten und Medien;</li> <li>• wissenschaftliche Literatur erkennen;</li> <li>• Zeit- und Aufgabenmanagement im Studium;</li> <li>• Prüfungsformen im Pflegestudiengang;</li> <li>• individuelle und gruppenbezogene Lernstrategien, u.a. erfahrungsbasiertes Lernen, Lerntheorien, professionelle Handlungstheorien, LLL (Lebenslanges Lernen),</li> <li>• Lernberatung</li> <li>• Methoden selbstreflexiven Lernens</li> </ul>
2.1B Theorien und Konzepte in der Pflegewissenschaft	Lehrinhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der professionellen Pflege</li> <li>• Grundlagen der Pflegewissenschaft und der Pflegeethik</li> <li>• Pflege-theorien (RLT, Juchli, Krohwinkel)</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	mP (endnotenbildend, Grundlagen- und Orientierungsprüfung)
Zeit	während der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	150 h (45 h Lehrveranstaltung, 105 h Eigenleistung)
ECTS	5 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 2.2 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften II

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften II
Modulnummer	2.2
Modulbereich	2 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften
Art der Lehrveranstaltung	sU
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jutta Koller
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Basisstudium, 2. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester

Präsenzlehre	5 SWS, davon 2 SWS in Teilmodul 2.2A, 2 SWS in Teilmodul 2.2B und 1 SWS in Teilmodul 2.2C
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit des Moduls	Insbesondere 2.1-2.7; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>• analysieren, evaluieren und reflektieren Pflegeprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> <li>• wirken an der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von wissenschaftsbasierten oder -orientierten innovativen Ansätzen des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung mit</li> <li>• beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>• erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse einschließlich gendermedizinischer Erkenntnisse und wählen diese für den eigenen Handlungsbereich aus</li> <li>• analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B I Grundlagen:</b></p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>übernehmen die fachliche, wirtschaftliche, ethische und rechtliche Verantwortung für die selbständig ausgeführten übertragenen erweiterten heilkundlichen Aufgaben</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
2.2A Pflegeprozessorientierung	Lehrinhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>Vertiefung des Pflegeprozess incl. pflegerischer Screening- und Assessmentverfahren;</li> <li>Pflegebedürftigkeitsbegriff in Abgrenzung zum Pflegebedarf;</li> <li>Einführung in Pflegediagnostik, -interventions- und -outcomebeschreibung (insbes. NANDA-I, NIC, NOC);</li> <li>Einführung in Leitlinien und Expertenstandards</li> </ul>
2.2B Grundlagen des Qualitätsmanagements	Lehrinhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>Qualitätsbegriff (u.a. nach Donabedian und DIN ISO),</li> <li>PDCA-Zyklus;</li> <li>gesetzliche Grundlagen des QM (u.a. SG V (DeQS-RL, QM-RL)</li> <li>QM-Systeme;</li> <li>Kundenorientierung;</li> <li>Prozessesteuerung;</li> <li>Risikomanagement;</li> <li>Einführung in das Projektmanagement</li> </ul>
2.2C Grundlagen der Pflegeforschung	Lehrinhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung in den Forschungsprozess;</li> <li>Einführung in EBN und EBM;</li> <li>Grundlagen- und Versorgungsforschung</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Präs/STA (endnotenbildend)
Zeit	während der Vorlesungszeit und der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	180 h (56,25 h Lehrveranstaltungen, 123,75 Eigenleistung)
ECTS	6 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 2.3 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften III

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften III
Modulnummer	2.3
Modulbereich	2 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü



Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jutta Koller
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Basisstudium, 3. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	4 SWS, davon 2 SWS in Teilmodul 2.3A und 2 SWS in Teilmodul 2.3B
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit des Moduls	Insbesondere 2.1-2.7; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>• analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B I Grundlagen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligen sich an der wissenschaftsbasierten Weiterentwicklung der Pflege- und Versorgungsqualität und bringen sich in ihrer neuen Rolle als Bindeglied</li> </ul>

	<p>zwischen den zu pflegenden Menschen aller Altersstufen, dem intra- und interprofessionellen Team sowie ggf. den involvierten Leistungsträgern ein</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln ein erweitertes Rollenverständnis sowie eine professionelle Haltung im Hinblick auf die Ausübung erweiterter heilkundlicher Aufgaben vor einem rechtlich-ethischen Hintergrund</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
2.3A Gesundheitsförderung und Prävention	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Subjektive Theorien und Konzepte von Gesundheit und Krankheit;</li> <li>Determinanten von Gesundheit und Krankheit;</li> <li>Grundlagen der Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention;</li> <li>Konzepte zur Prävention und Gesundheitsförderung in der Pflege;</li> <li>Förderung von Gesundheitskompetenz;</li> <li>Ethik in der Gesundheitsförderung;</li> <li>Praxis der Prävention und Gesundheitsförderung (z.B. bei Infektionserkrankungen, Stress und Stressbewältigung);</li> <li>Nachhaltigkeit und Gesundheitsförderung (u.a. planetary health)</li> </ul>
2.3B Professionelle Kommunikation in der Pflege	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen der nonverbalen und verbalen Kommunikation in der Pflege (insb. Kommunikationsmodelle von Schulz von Thun, Watzlawick);</li> <li>Aushandlungsprozesse in pflegerischer Interaktion; Umgang mit divergierenden Positionen</li> <li>Formen der pflegerischen Kommunikation;</li> <li>Formen der Gesprächsführung (insb. Rogers, Rosenberg);</li> <li>Umgang mit Nähe und Distanz;</li> </ul> <p>Pflegephänomen Macht Lerntheoretische Erkenntnisse aus Behaviorismus, Kognitivismus und Konstruktivismus in Beratung und Anleitung von Auszubildenden und Studierenden</p>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	mP (endnotenbildend)
Zeit	während der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	150 h (45 h Lehrveranstaltungen, 105 h Eigenleistung)
ECTS	5 CP

Notengewichtung	Siehe SPO
-----------------	-----------

## 2.4 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften IV

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften IV
Modulnummer	2.4
Modulbereich	2 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Susanne Mertes-Büschel
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 4. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	5 SWS, davon 3 SWS in Teilmodul 2.4A und 2 SWS in Teilmodul 2.4B
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Zum Eintritt in das Vertiefungsstudium ist nur berechtigt, wer mindestens 60 CP aus dem Basisstudium erworben hat.
Verwendbarkeit des Moduls	insbesondere 2.1-2.7; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>• erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse einschließlich gendermedizinischer Erkenntnisse und wählen diese für den eigenen Handlungsbereich aus</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten die vorbehaltenen Tätigkeiten verantwortlich aus und positionieren pflegewissenschaftliche Erkenntnisse im intra- und interdisziplinären Team</li> <li>• analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen</li> <li>• entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
2.4A Methoden qualitativer Forschung in der Pflegewissenschaft	Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung qualitativer Forschung;</li> <li>• Ethik in der qualitativen Forschung;</li> <li>• Forschungsübung qualitative Forschung</li> </ul>
2.4B Fallverstehen in der Pflege	Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einflussfaktoren von Pflegesituationen;</li> <li>• Identität im Lebenslauf (u.a. Entwicklungstheorien);</li> <li>• Einfluss gesellschaftlicher Entwicklungen auf Lebens- und Gesundheitsverläufe;</li> <li>• Wahrnehmung von Interaktion;</li> <li>• Empathie</li> <li>• Hermeneutik</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Präs/STA (endnotenbildend)
Zeit	während der Vorlesungszeit und der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	150 h (56,25 h Lehrveranstaltungen, 93,75 h Eigenleistung)
ECTS	5 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 2.5 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften V

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften V
Modulnummer	2.5
Modulbereich	2 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften
Art der Lehrveranstaltung	sU
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch, Englisch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Susanne Mertes-Büschel

<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 5. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	5 SWS, davon 3 SWS in Teilmodul 2.5A und 2 SWS in Teilmodul 2.5B
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium und 2.4
Verwendbarkeit des Moduls	Insbesondere 2.1-2.7; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren, evaluieren und reflektieren Pflegeprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse</li> <li>• konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflegeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit</li> <li>• beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>• erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse einschließlich gendermedizinischer Erkenntnisse und wählen diese für den eigenen Handlungsbereich aus</li> <li>• entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	

2.5A Methoden quantitativer Forschung in der Pflegewissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen quantitativer Forschung incl. relevanter Studienformate;</li> <li>Grundbegriffe der Epidemiologie und Public Health, Gesundheitsberichterstattung</li> <li>Beurteilung von Evidenz</li> </ul>
2.5B Messinstrumente in der Pflege	<ul style="list-style-type: none"> <li>Screening sowie spezifische Assessmentverfahren und ihre Gütekriterien;</li> <li>Klassifikationssysteme in Pflege und Medizin (u.a. NANDA, ICF, ICD);</li> <li>Messung qualitativer Outcomes zur Qualitätssicherung (u.a. Evaluationsinstrumente)</li> <li>Erfassung von Lernleistung (Konzeption von Lern- und Prüfungsaufgaben, Beurteilung von Leistungen)</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	SP90 (endnotenbildend)
Zeit	während der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	150 h (56,25 h Lehrveranstaltungen, 93,75 h Eigenleistung)
ECTS	5 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 2.5 Nursing Science and Reference Sciences V

<b>General Information</b>	
Module title	Nursing Science and Reference Sciences
Module number	2.5
Module section	2 Nursing Science and Reference Sciences
Type of course	Seminars
Course and assessment language	German, English
Module Coordinator	Professor Susanne Mertes-Büschel
<b>Specifications</b>	
Field of study/participants	Students on the Degree Programme in Nursing (B.Sc.)
Level and place in curriculum	Advanced course, Semester 5
Frequency of module	1 x per year
Duration of module	1 semester
Contact hours	5 hours per week, 3 SWS in Submodule 2 .5A und 2 SWS in Submodule 2.5B
<b>Module Functions and Interface Description</b>	
Participation/admission requirements	Foundation course and 2.4
Use of module	Useful particularly 2.1-2.7; 5.9
Learning/teaching formats	Lectures, exercises, class discussion, discussions, working on texts

Recommended reading	To be announced in class
Training objectives	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Students will</li> <li>• analyze, evaluate and reflect on nursing processes on the basis of nursing and care science methods, theories and research results</li> <li>• conceptualize and design the nursing work organization in heterogeneous nursing teams and in different care settings on the basis of reliable research results</li> <li>• analyze the current nursing/health care structures, the management of care processes and forms of intra- and interprofessional cooperation on the basis of scientific evidence and reflect on these critically</li> <li>• contribute to the further development and implementation of science-oriented, innovative approaches to the cooperation of professional groups and the management of care processes in different care areas and across care areas</li> <li>• participate in social negotiation processes on the quality of nursing and care</li> <li>• access and evaluate reliable research findings, including gender medicine findings, and select these for their own area of activity</li> <li>• develop a well-founded understanding of nursing and a professional self-image as a university-qualified nursing specialist</li> <li>• contribute to the further development of the profession</li> </ul>
<b>Submodules</b>	
2.5A Methods of Quantitative Research in Nursing Science	Teaching Content <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fundamentals of Quantitative Research including relevant study formats;</li> <li>• Basic Concepts of Epidemiology and Public Health, Health Reporting</li> <li>• Evaluation of evidence</li> </ul>
2.5B Measurement Instruments in Nursing	Teaching Content <ul style="list-style-type: none"> <li>• Screening as well as specific assessment methods and their quality criteria; •</li> <li>• Classification systems in nursing and medicine (e.g., NANDA, ICF, ICD); •</li> <li>• Measurement of qualitative outcomes for quality assurance (e.g., evaluation instruments)</li> </ul>
<b>Examination Arrangements</b>	
Examination format	SP90 (counts towards final grade)
Timing	During the examination period
Requirements for awarding Credit Points	Successful completion of the examination
<b>Workload and Credits</b>	
Workload	150 hrs (56.25 hrs teaching, 93.75 hrs student input)
ECTS points	5 CP
Weighting of grades	See Programme and Examination Regulations ("SPO")

## 2.6 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften VI

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften VI
Modulnummer	2.6
Modulbereich	2 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch, englisch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Susanne Mertes-Büschel
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 6. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	6 SWS, davon 2 SWS in Teilmodul 2.6A, 2 SWS in Teilmodul 2.6B und 2 SWS in Teilmodul 2.6C
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium und Bestehen der Modulprüfung in Modul 2.5
Verwendbarkeit des Moduls	Insbesondere 2.1-2.7; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflgeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen</li> </ul>



	<p>Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> <li>wirken an der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von wissenschaftsbasierten oder -orientierten innovativen Ansätzen des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung mit</li> <li>beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>gestalten die vorbehaltenen Tätigkeiten verantwortlich aus und positionieren pflegewissenschaftliche Erkenntnisse im intra- und interdisziplinären Team</li> <li>entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> <li>wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B IV Demenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>begründen den Pflege- und Therapieprozess sowohl mit diagnosebedingten Algorithmen bzw. Behandlungspfaden als auch unter Berücksichtigung individueller personenzentrierter Aspekte der Beziehungsgestaltung</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
2.6A Evidence Based Nursing	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen EBN und EBM;</li> <li>Evidenzstufen (z.B. in Bezug auf Studiendesigns und Leitlinien);</li> <li>Entwicklung von Leitlinien und Expertenstandards</li> <li>Nutzen bzw. Evidenz von medikamentösen und nicht-medikamentösen Therapieangeboten in verschiedenen Stadien der Demenz</li> </ul>
2.6B Nursing English	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>basics of nursing english (e. g. naming body parts and assessing symptoms);</li> <li>international health care systems;</li> <li>scientific work in english (understanding and expressing, search strategies for scientific texts)</li> </ul>
2.6C Qualitäts- und Professionsentwicklung in der Pflege	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vertiefung des Projektmanagements;</li> <li>Aufgaben und Verantwortung im qualifikationsheterogenen Team;</li> <li>Analyse von Qualifizierungsbedarfen und Konzeption von Schulungen;</li> <li>Implementierung und Dissemination von Forschungsergebnissen</li> </ul>

<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	sP120, Staatliche Prüfung HKÜ nach Anlage 5 Teil B PflAPrV (schriftlicher Teil); endnotenbildend
Zeit	während der Vorlesungszeit und der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	150 h (67,5 h Lehrveranstaltung, 82,5 h Eigenleistung)
ECTS	5 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 2.6 Nursing Science and Reference Sciences VI

<b>General Information</b>	
Module title	Nursing Science and Reference Sciences VI
Module number	2.6
Module section	2 Nursing Science and Reference Sciences
Type of course	sU/Ü
Course and assessment language	German, english
Module Coordinator	Prof. Dr. Susanne Mertes-Büschel
<b>Specifications</b>	
Field of study/participants	Students on the Degree Programme in Nursing (B.Sc.)
Level and place in curriculum	Advanced course, Semester 6
Frequency of module	1 x per year
Duration of module	1 semester
Contact hours	6 hours per week, of which 2 SWS in Submodule 2.6A, 2 SWS in Submodule 2.6B, and 2 SWS in Submodule 2.6C
<b>Module Functions and Interface Description</b>	
Participation/admission requirements	Foundation course and 2.4
Use of module	Useful particularly 2.1-2.7; 5.9
Learning/teaching formats	Lectures, exercises, class discussion, discussions, working on texts
Recommended reading	To be announced in class
Training objectives	<p>Students will</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analyze, evaluate and reflect on nursing processes on the basis of nursing and care science methods, theories and research results</li> <li>• conceptualize and design the nursing work organization in heterogeneous nursing teams and in different care settings on the basis of reliable research results</li> <li>• analyze the current nursing/health care structures, the management of care processes and forms of intra- and interprofessional cooperation on the basis of scientific evidence and reflect on these critically</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• contribute to the further development and implementation of science-oriented, innovative approaches to the cooperation of professional groups and the management of care processes in different care areas and across care areas</li> <li>• participate in social negotiation processes on the quality of nursing and care</li> <li>• access and evaluate reliable research findings, including gender medicine findings, and select these for their own area of activity</li> <li>• develop a well-founded understanding of nursing and a professional self-image as a university-qualified nursing specialist</li> <li>• contribute to the further development of the profession</li> </ul>
<b>Submodules</b>	
2.6A Evidence Based Nursing	Teaching Content <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fundamentals of EBN and EBM;</li> <li>• Levels of evidence (e.g., in terms of study designs and guidelines);</li> <li>• Development of guidelines and expert standards</li> </ul>
2.6B Nursing English	Teaching content <ul style="list-style-type: none"> <li>• basics of nursing english (e. g. naming body parts and assessing symptoms);</li> <li>• international health care systems;</li> <li>• scientific work in english (understanding and expressing, search strategies for scientific texts)</li> </ul>
2.6C Development of quality of care and development of the nursing profession	Teaching Content <ul style="list-style-type: none"> <li>• Advanced Project Management;</li> <li>• Tasks and Responsibility in a Qualification-Diverse Team;</li> <li>• Analysis of Qualification Needs and Design of Training;</li> <li>• Implementation and Dissemination of Research Findings</li> </ul>
<b>Examination Arrangements</b>	
Examination format	SP120, state examination HKÜ according to Annex 5 Part B PflAPrV (written part); prerequisite for admission is passing module 2.5. endnote-forming
Timing	During the lecture and examination period
Requirements for awarding Credit Points	Successful completion of the examination
<b>Workload and Credits</b>	
Workload	67.5 h lecture, 82.5 h personal contribution
ECTS points	5 CP
Weighting of grades	Siehe SPO

## 2.7 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften VII

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften VII
Modulnummer	2.7
Modulbereich	2 Pflegewissenschaft und Bezugswissenschaften
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jutta Koller
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 7. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	4 SWS, davon 2 SWS in Teilmodul 2.7A und 2 SWS in Teilmodul 2.7B
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium und insbes. 2.4, 2.5 und 2.6
Verwendbarkeit des Moduls	Insbesondere 2.1-2.6; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>nutzen forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung von Pflegeprozessen</li> <li>analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen</li> <li>entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> <li>wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul>

<b>Teilmodule</b>	
2.7A Geschichte und Entwicklung der professionellen Pflege	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege als gesellschaftliche und individuelle Zukunftsaufgabe;</li> <li>• Professionelles Pflegeverständnis von den Anfängen bis zur wissenschaftsbasierten Disziplin;</li> <li>• Professionsentwicklung und Entwicklung von Handlungsfeldern;</li> <li>• aktuelle und pflege- und gesundheitspolitische Debatten;</li> <li>• Institutionen der Interessensvertretung und deren Möglichkeiten der Mitgestaltung;</li> <li>• Perspektiven für die professionelle Pflege im Prozess der Akademisierung</li> </ul>
2.7B Ethik, Technologien und Nachhaltigkeit in der Pflege	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Technischer Fortschritt als Chance und Herausforderung für gesellschaftliche und individuelle Entwicklung;</li> <li>• technologische Entwicklungen in der Pflege;</li> <li>• Ethische Aspekte der Digitalisierung;</li> <li>• technische Unterstützung in der Pflege;</li> <li>• Nachhaltigkeit als Zukunftsaufgabe der Pflege</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	sP120, Staatliche Prüfung nach Anlage 5, Teil A PflAPrV (schriftlicher Teil), endnotenbildend
Zeit	während der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	180 h (45 h Lehrveranstaltung, 135 h Eigenleistung)
ECTS	6 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## Modulbereich 3: Pflegerische Systeme in Lebenswelten und Settings

Modulnr.	Modultitel	Sem.	SWS	CP	Art der LV	Art des LN + ggf. Dauer in Minuten <sup>8</sup>	EB <sup>9</sup>	Englisch <sup>10</sup>	Ergänzende Regelungen
3.1	<a href="#">Organisation in pflegerischen Systemen I</a>	1	4	4	sU/Ü	sP90	J		Grundlagen- und Orientierungsprüfung
3.1 A	Organisation und Verwaltung in pflegerischen Settings		2						Teilmodul
3.1 B	Rechtliche Grundlagen der Pflege		2						Teilmodul
3.2	<a href="#">System Kind-Familie-Pflege</a>	2	3	6	sU/Ü	sP90	J		
3.2 A	Recht – Kinder – System		2						Teilmodul
3.2 B	Pflege in Kindheit und Jugend		1						Teilmodul
3.3	<a href="#">Pflege in der Lebenswelt Zuhause</a>	3	4	4	sU/Ü	Präs+Pz / STA+Pz	J		Pz nicht endnotenbildend
3.3 A	Pflege in der Lebenswelt zu Hause		3						Teilmodul
3.3 B	Pflege in der Lebenswelt zu Hause (Skills-Lab)		1						Teilmodul
3.4	<a href="#">Pflege in der Lebenswelt Pflegeeinrichtung</a>	4	4	4	sU/Ü	sP90+Pz	J		Pz nicht endnotenbildend
3.4 A	Grundlagen und Ethik der Pflege in Langzeitpflegeeinrichtungen		3						Teilmodul
3.4 B	Hochkomplexe Pflegesituationen (Skills-Lab)		1						Teilmodul
3.5	<a href="#">Pflege in psychiatrischen Settings</a>	5	4	5	sU/Ü	sP90+Pz	J		Pz nicht endnotenbildend

<sup>8</sup> Die Prüfungsformen nach dem Schrägstrich gelten in Semestern, in denen die Module bzw. die dazugehörenden Lehrveranstaltungen nicht angeboten werden.

<sup>9</sup> Endnotenbildend (J = ja, N = nein). Leistungsnachweise, die nicht endnotenbildend sind, werden mit dem Prädikat "mit Erfolg abgelegt" oder "ohne Erfolg abgelegt" bewertet.

<sup>10</sup> In den mit „X“ gekennzeichneten Modulen können die Lehrveranstaltungen und Prüfungen auch in englischer Sprache abgehalten werden.

Modulnr.	Modultitel	Sem.	SWS	CP	Art der LV	Art des LN +ggf. Dauer in Minute n <sup>8</sup>	EB <sup>9</sup>	Englisch <sup>10</sup>	Ergänzende Regelungen
3.5 A	Pflege von Menschen mit psychischen Erkrankungen		3						Teilmodul
3.5 B	Pflege bei psychischen Erkrankungen (Skills-Lab)		1						Teilmodul
3.6	<a href="#">(Intensiv-)Pflege im Setting Krankenhaus</a>	6	4	4	sU/Ü	sP60+Pz	J		Pz nicht endnotenbildend
3.6 A	Pflege in pädiatrischen Notfällen		2						Teilmodul
3.6 B	Grundlagen der Intensivpflege und -medizin		1						Teilmodul
3.6 C	Pflegerische Versorgung in hochkomplexen (Notfall-)Situationen I (Skills-Lab)		1						Teilmodul
3.7	<a href="#">Organisation in pflegerischen Systemen II</a>	7	5	6	sU/Ü	sP120	J		Staatliche Prüfung nach Anlage 5, Teil A PflAPrV (schriftlicher Teil)
3.7 A	Grundsätze der Notfallversorgung und Systeme der Gesundheitsversorgung		3						Teilmodul
3.7 B	Pflegerische Notfallversorgung		1						Teilmodul
3.7 C	Pflegerische Versorgung in hochkomplexen (Notfall-)Situationen II (Skills-Lab)		1						Teilmodul
3.8	<a href="#">Kurative und palliative Pflege in unterschiedlichen Lebenswelten und Settings</a>	8	5	6	sU/Ü	mP30	J		Staatliche Prüfung nach Anlage 5, Teil A PflAPrV (mündlicher Teil)
3.8 A	Pflege in unterschiedlichen Lebenswelten		2						Teilmodul
3.8 B	Palliativpflege		3						Teilmodul

### 3.1 Organisation in pflegerischen Systemen I

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Organisation in pflegerischen Systemen I
Modulnummer	3.1
Modulbereich	3 Pflegerische Systeme in Lebenswelten und Settings
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Susanne Mertes-Büschel
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Basisstudium, 1. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	4 SWS, davon 2 SWS in Teilmodul 3.1A und 2 SWS in Teilmodul 3.1B
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit des Moduls	Insbesondere 2.7; 3.2-3.8; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch (IV.4)</li> <li>• entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul>
Teilmodule	



3.1A Organisation und Verwaltung in pflegerischen Settings	Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegesysteme und Ablauforganisation;</li> <li>• Organisations- und Teamstrukturen in Gesundheitseinrichtungen;</li> <li>• Grundlagen der Arzneimittellehre (u.a. Grundbegriffe, Applikationsformen, Lagerung, Verabreichung, Entsorgung, BTM);</li> <li>• Grundlagen der Aufnahme in Settings der pflegerischen Versorgung;</li> <li>• Grundlagen des Pflegeprozesses und der Pflegeplanung incl. Vorbehaltsaufgaben der Pflege)</li> </ul>
3.1B Rechtliche Grundlagen der Pflege	Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenschutz und Schweigepflicht;</li> <li>• Grundlagen der Dokumentation;</li> <li>• Patientensicherheit;</li> <li>• Delegation und Substitution</li> <li>• Pflegekompetenzen;</li> <li>• Pflegeberufegesetz;</li> <li>• rechtliche Grundlagen pflegerischer Aufgaben (u.a. Jugendschutz, Arbeitszeitgesetz, Haftungsrecht)</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	sP90 (endnotenbildend, Grundlagen- und Orientierungsprüfung)
Zeit	während der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	120 h (45 h Lehrveranstaltung, 75 h Eigenleistung)
ECTS	4 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 3.2 System Kind-Familie-Pflege

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	System Kind-Familie-Pflege
Modulnummer	3.2
Modulbereich	3 Pflegerische Systeme in Lebenswelten und Settings
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Susanne Mertes-Büschel
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Basisstudium, 2. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr

Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	3 SWS
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium, 1. Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Insbesondere 2.7; 3.1-3.8; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> <li>• analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen</li> <li>• entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B II Diabetische Stoffwechsellage:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren abgestimmte entwicklungs- und altersspezifische Schulungs- und Beratungskonzepte mit Menschen in einer diabetischen Stoffwechsellage und ihren Bezugspersonen auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse und etablierter Versorgungsleitlinien,</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>erschließen und bewerten Forschungsergebnisse und neue Technologien im Bereich der Versorgung von Menschen aller Altersstufen in diabetischer Stoffwechsellaage und identifizieren Informations-, Schulungs- und Beratungsbedarfe der am Prozess Beteiligten</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
3.2A Recht - Kinder - System	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie;</li> <li>Bindung und Bindungsstörung;</li> <li>Sorgerecht und Selbstbestimmungsrecht von Kindern und Jugendlichen,</li> <li>UN- Kinderrechtskonvention;</li> <li>EACH-Charta;</li> <li>Vernachlässigung, Misshandlung, Missbrauch als Auslöser von Kindeswohlgefährdung;</li> <li>Gesundheitsförderung und Prävention in Kindheit und Jugend;</li> <li>Stärkung von Kinderrechten;</li> <li>gesetzliche Qualitätssicherung (z.B. in der Neonatologie)</li> </ul>
3.2B Pflege in Kindheit und Jugend	<ul style="list-style-type: none"> <li>Familienorientierte Theorien der Pflege (insb. Friedemann, Wright und Leahey);</li> <li>Familienbilder und -kulturen;</li> <li>Familie als System;</li> <li>Auswirkungen von Erkrankung auf das System Familie;</li> <li>Pflegebedürftigkeit bei Kindern;</li> <li>Versorgung von Kindern im Krankenhaus</li> <li>Einschätzung der Voraussetzungen (Selbstmanagementfähigkeiten und Hilfebedarfe) zur Information, Schulung und Beratung von Menschen unterschiedlicher Alters- und Funktionsgruppen (Erfassung des kognitiven, motorischen, emotionalen und sozialen Entwicklungsstands und der Fähigkeiten sowie der Entwicklungsaufgaben mittels altersspezifischer Screenings und Testverfahren)</li> <li>Einschätzung der Voraussetzungen zur Schulung und Beratung der Bezugspersonen/Familie bzw. der Familienprozesse und der vorhandenen personalen, finanziellen, materiellen Ressourcen</li> <li>alters- und entwicklungsgerechte Information und Schulung von Menschen der unterschiedlichen Altersgruppen und funktionell unterschiedlich betroffener Gruppen und ihrer Bezugspersonen/Familien unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen , des Entwicklungsstands, der Selbstmanagementfähigkeiten und Ressourcen des</li> </ul>

	zu pflegenden Menschen sowie auch der Therapiemanagementfähigkeiten der Bezugspersonen und anderer am Prozess Beteiligter im persönlichen Umfeld <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der persönlichen Gesundheitskompetenz              und Selbststeuerung (bei Diabetes mellitus)</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	sP90 (endnotenbildend)
Zeit	während der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	180 h (33,75 h Lehrveranstaltung, 148,5 h Eigenleistung)
ECTS	6 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

### 3.3 Pflege in der Lebenswelt Zuhause

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Pflege in der Lebenswelt Zuhause
Modulnummer	3.3
Modulbereich	3 Pflegerische Systeme in Lebenswelten und Settings
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Susanne Mertes-Büschel
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Basisstudium, 3. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	4SWS, davon 3 SWS in Teilmodul 3.3A und 1 SWS in Teilmodul 3.1B
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium, Semester 1 und 2
Verwendbarkeit des Moduls	Insbesondere 2.7; 3.1-3.8; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben

Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>• übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>• konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflegeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit</li> </ul>
----------------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> <li>• beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>• nutzen forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung von Pflegeprozessen</li> <li>• gestalten die vorbehaltenen Tätigkeiten verantwortlich aus und positionieren pflegewissenschaftliche Erkenntnisse im intra- und interdisziplinären Team</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B</b></p> <p><b>I Grundlagen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen die fachliche, wirtschaftliche, ethische und rechtliche Verantwortung für die selbständig ausgeführten übertragenen erweiterten heilkundlichen Aufgaben,</li> <li>• übernehmen die Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen bei Menschen in hochkomplexen Pflege- und Lebenssituationen einschließlich der Verordnung von und Versorgung mit Medizinprodukten und Hilfsmitteln</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B</b></p> <p><b>II Diabetische Stoffwechsellege:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Versorgung von Menschen aller Altersstufen in diabetischer Stoffwechsellege und bewerten diese kritisch</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B</b></p> <p><b>III Chronische Wunden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen, um zu pflegende Menschen mit chronischen oder schwerheilenden Wunden und ihre Bezugspersonen bei der Krankheits- und Situationsbewältigung kommunikativ zu unterstützen</li> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Informations-, Schulungs- und Beratungskonzepte für Menschen mit chronischen Wunden auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• wirken an der Implementierung erweiterter heilkundlicher Tätigkeiten bei der medizinisch-pflegerischen Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit,</li> <li>• wirken an der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von wissenschaftsbasierten oder -</li> </ul>
--	---

	<p>orientierten Instrumenten der Qualitätssicherung und -entwicklung im Hinblick auf die pflegerische und medizinische Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden mit</p> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B IV Demenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen spezifische, wissenschaftlich begründete Assessmentinstrumente der Geriatrie, Demenzdiagnostik und der geriatrischen Pflege, erfassen beobachtbare Verhaltensweisen, die Fähigkeiten zur Selbstversorgung und die Medikation im Kontext dieser Beobachtung, führen Umgebungsassessments durch, veranlassen weiterführende diagnostische Untersuchungen und integrieren biografie- und lebensweltorientierte Daten vor dem Hintergrund eines vertieften, an Forschungsergebnissen orientierten Verständnisses für die Lebenssituation der Menschen, die von Demenz betroffen sind</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
3.3A Pflege in der Lebenswelt zu Hause	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung der eigenen Häuslichkeit;</li> <li>• Beziehungsgestaltung im privaten Lebensraum;</li> <li>• Interdisziplinarität in der ambulanten pflegerischen Versorgung, auch in Hinblick auf die Übernahme erweiterter heilkundlicher Tätigkeiten und konsiliarischer Prozesse;</li> <li>• Pflegeprozessgestaltung in der häuslichen Pflege mit Schwerpunkt SIS;</li> <li>• Prozess der Verantwortungsübernahme erweiterter heilkundlicher Aufgaben und persönliche Entscheidung zu deren Übernahme reflektieren (Bedingungen, Voraussetzungen) Verordnung von und Versorgung mit Medizinprodukten und Hilfsmitteln</li> <li>• Ablaufplanung und Tourenplan in der häuslichen Pflege;</li> <li>• Umgang mit kritischen und Notfallsituationen;</li> <li>• Umgang mit Konfliktsituationen;</li> <li>• Beratung bei besonderen gesundheitlichen Herausforderungen (z.B. Diabetes);</li> <li>• Medikamentenmanagement;</li> <li>• Entwicklung von leitliniengerechten Konzepten zur Information, Schulung, Beratung und Anleitung von Menschen mit Demenz und anderen am Prozess Beteiligten im persönlichen Umfeld hinsichtlich präventiver, therapeutischer und diagnostischer Maßnahmen, z. B. zu Themen wie Selbstpflege, Selbstmanagement</li> <li>• hygienisches Handeln in der häuslichen Pflege;</li> <li>• Unterstützung von Menschen mit Einschränkungen in der Haushaltsführung (incl. Finanzierungsmöglichkeiten, Organisation von Leistungsangeboten (z.B. nach § 37 SGB XI);</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ernährungstherapie nach SGB V</li> <li>• soziale Isolation und Einsamkeit;</li> <li>• Technik und Digitalisierung zur Gestaltung der Wohnumgebung</li> </ul>
3.3B Pflege in der Lebenswelt zu Hause (Skills-Lab)	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege in der häuslichen Umgebung (v.a. Medikamentenmanagement, Beratung und Versorgung mit Medikamenten bei Diabetes, Sturz)</li> <li>• erweitertes evidenzbasiertes Wissen zur Bewegung und Ernährung (Fastenformen) und Lebensstiländerung in Bezug auf DMT1, DMT2 und sonstige Diabetesformen in verschiedenen Lebens- und Entwicklungsphasenkritisches</li> <li>• evidenzbasiertes Wissen zu innovativen diagnostischen und therapeutischen Ansätzen digitaler Technologien im Monitoring und in der Behandlung von Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage</li> <li>• Steuerung des Pflege- und Therapieprozesses und Durchführung therapeutischer Maßnahmen und geplanter Intervention sowie Evaluation der diabetesassoziierten klinischen Werte</li> <li>• Steuerung des Pflege- und Therapieprozesses und Durchführung therapeutischer Maßnahmen und geplanter Intervention sowie Evaluation der geplanten Intervention</li> <li>• Bewertung der Selbstmanagementfähigkeiten und Hilfebedarfe der zu pflegenden Menschen (inklusive Monitoring der Füße, z.B. analog "Frankfurter Aktivitätenkatalog der Selbstpflege - Prävention Diabetisches Fußsyndrom" (FAS-PräDiFuß) insbesondere im Kontext nachstationärer Versorgung (inklusive notwendiger podologischer Verordnungen)</li> <li>• alters- und entwicklungsgerechte Information und Schulung von Menschen der unterschiedlichen Altersgruppen und funktionell unterschiedlich betroffener Gruppen und ihrer Bezugspersonen/Familien unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen, des Entwicklungsstands, der Selbstmanagementfähigkeiten und Ressourcen des zu pflegenden Menschen sowie auch der Therapiemanagementfähigkeiten der Bezugspersonen und anderer am Prozess Beteiligter im persönlichen Umfeld</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Präs (endnotenbildend) +Pz (nicht endnotenbildend) /STA (endnotenbildend + Pz (nicht endnotenbildend)



Zeit	während der Vorlesungszeit und der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	120 h (45 h Lehrveranstaltung, 75 h Eigenleistung)
ECTS	46 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

### 3.4 Pflege in der Lebenswelt Pflegeeinrichtung

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Pflege in der Lebenswelt Pflegeeinrichtung
Modulnummer	3.4
Modulbereich	3 Pflgerische Systeme in Lebenswelten und Settings
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jutta Koller
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 4. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Semester
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	4 SWS, davon 3 SWS in Teilmodul 3.4A und 1 SWS in Teilmodul 3.4B
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium
Verwendbarkeit des Moduls	Insbesondere 2.7; 3.1-3.8; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>• konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflegeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> <li>• beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>• wirken an der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von wissenschaftsbasierten oder -orientierten innovativen Ansätzen des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung mit</li> <li>• beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>• nutzen forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung von Pflegeprozessen</li> </ul>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren eigene und teamübergreifende berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe</li> <li>• analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen</li> <li>• entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B</b></p> <p><b>IV Demenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fördern die Entwicklung der zu pflegenden Menschen in ihrem sozialen Bezugssystem sowie einen möglichst weitgehenden Erhalt von Autonomie auf der Basis von pflege- und bezugswissenschaftlichem Wissen</li> <li>• treffen in moralischen Konfliktsituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung pflegeethischer Ansätze</li> <li>• wirken an der (Weiter-)Entwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen mit Menschen mit Demenz und ihren Bezugspersonen mit</li> <li>• nutzen ein vertieftes, kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen, um zu pflegende Menschen mit Demenz und ihre Bezugspersonen bei der Krankheits- und Situationsbewältigung zu unterstützen</li> <li>• fördern die Entwicklung der zu pflegenden Menschen in ihrem sozialen Bezugssystem sowie einen möglichst weitgehenden Erhalt von Autonomie auf der Basis von pflege- und bezugswissenschaftlichem Wissen</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
3.4A Grundlagen und Ethik der Pflege in Langzeitpflegeeinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrinhalte</li> <li>• Sozialraum, Quartier und Wohnumfeld als Lebenswelten;</li> <li>• Spezifika des Pflegeprozesses in der stationären Langzeitpflege;</li> <li>• Grundlagen der Ethik im Kontext der stationären Langzeitversorgung;</li> <li>• Entwicklungsaufgaben im höheren Lebensalter;</li> <li>• Gefährdungen in der stationären Langzeitpflege;</li> <li>• Versorgung von Menschen mit Behinderung;</li> <li>• Qualifikationsheterogenität in der stationären Altenpflege;</li> <li>• pflegepädagogisches Grund- und Rollenverständnis als Grundlage für Pflegeberatung;</li> <li>• Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der stationären Pflegeeinrichtung;</li> <li>• Finanzierung und Kalkulation in der stationären Langzeitversorgung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (integrierte) Überprüfung der (gradueller) Einwilligungsfähigkeit</li> <li>• Erfassung der gesamten Medikation im Kontext beobachtbarer Verhaltensweisen bzw. Symptome – auch hinsichtlich möglicher Neben- und Wechselwirkungen in Bezug auf kognitive und psychische Veränderungen</li> <li>• Einschätzung und Auswahl von heilkundlichen Interventionen (z. B. Medikamentenwechselwirkung mithilfe von CPOE) sowie spezifischer Konzepte zur Unterstützung und Therapie von Menschen mit Demenz – kritische Diskussion der jeweiligen theoretischen Begründung und Evidenzbasierung</li> <li>• Planung der Versorgung unter Berücksichtigung geeigneter Algorithmen/Behandlungspfade</li> <li>• Auswahl von Angeboten zur kognitiven und physischen Stimulation sowie von beziehungsorientierten, personenzentrierten Therapie- und Pflegeangeboten</li> <li>• evidenzbasiertes Handeln im individuellen Pflege- und Therapieprozess (bezogen auf z. B. Interventionen, Durchführung und Koordination der pflegerisch-medizinischen Interventionen, Evaluation/Monitoring/Verlaufsbeobachtung, therapeutische Kommunikation)</li> <li>• Steuerung und verantwortliche Durchführung von diagnosebezogenen Interventionen im Rahmen des Pflege- und Therapieprozesses</li> <li>• Einleitung der Umsetzung der geplanten Angebote und Interventionen sowie Anleitung von involvierten Pflegepersonen bei der weiteren Durchführung</li> <li>• Entwicklung und Vermittlung von Beobachtungskriterien für die Prozessevaluation auf der Grundlage der hinterlegten Assessment- und Diagnostikinstrumente</li> <li>• Monitoring/Evaluation der Wirksamkeit der therapeutischen Maßnahmen inklusive Medikationswirkungen, -nebenwirkungen und -wechselwirkungen</li> <li>• Veranlassung von weiterführender Diagnostik bzw. Veranlassung der Feststellung oder Veränderung der Pflegebedürftigkeit</li> <li>• Veranlassung weiterer Therapieangebote (z. B. Physio-, Ergo-, Musik-, Kunst-, Ernährungstherapie)</li> <li>• Bewusstmachung und Anerkennung von Ressourcen und Leistungen des demenziell veränderten Menschen und seines Bezugssystems</li> <li>• Erläuterung und Einleitung von Entlastungsmöglichkeiten für die Bezugspersonen zur Stabilisierung der individuellen Pflegesituation</li> <li>• Berücksichtigung von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>• Erkennen von Krisensituationen und Umsetzung von Interventionsmaßnahmen im Zusammenwirken mit dem zu pflegenden Menschen, seinen Bezugspersonen bzw. rechtlich Bevollmächtigten,</li> </ul>
--	---

	<p>gerichtlich Zuständigen und dem therapeutischen Team</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitwirkung, z. B. bei der Rezeption, Weiterentwicklung und Etablierung von Stufenmodellen für Assessments und Interventionen zum Management von psychischem Stress und herausforderndem Verhalten</li> </ul>
3.4B: Skills Lab: Hochkomplexe Pflegesituationen	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezifische Versorgungssituationen im Kontext der stationären Langzeitpflege (z.B. pflegerische Versorgung bei Herz- Kreislauf- und Gefäßerkrankungen)</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Pz (nicht endnotenbildend) und sP90 (endnotenbildend)
Zeit	Während der Vorlesungszeit und der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	120 h (45 h Lehrveranstaltung, 75 h Eigenleistung)
ECTS	4 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

### 3.5 Pflege in psychiatrischen Settings

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Pflege in psychiatrischen Settings
Modulnummer	3.5
Modulbereich	3 Pflegerische Systeme in Lebenswelten und Settings
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Susanne Mertes-Büschel
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, Semester 4
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1x pro Semester
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	4 SWS, davon 3 SWS in Teilmodul 3.5A und 1 SWS in Teilmodul 3.5B
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	

Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium
Verwendbarkeit des Moduls	Insbesondere 2.7; 3.1-3.8; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>• übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>• konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflegeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>• gestalten die vorbehaltenen Tätigkeiten verantwortlich aus und positionieren pflegewissenschaftliche Erkenntnisse im intra- und interdisziplinären Team</li> <li>• analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen</li> <li>• entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
3.5A Pflege von Menschen mit psychischen Erkrankungen	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundprinzipien der Diagnostik und Therapie sowie pflegerische Versorgung bei psychischen Erkrankungen;</li> <li>• spezifische gesetzliche Rahmenbedingungen bei der Versorgung psychisch Kranker;</li> <li>• psychiatrische Notfälle (u.a. Suizidalität); Geschichte der psychiatrischen Pflege;</li> <li>• Pflegephänomene Macht, Machtlosigkeit und Angst im Zusammenhang mit der Institution Psychiatrie (u.a. absolute Institution nach Goffman);</li> <li>• ethische Fragestellungen;</li> <li>• psychische Erkrankung und Gesundheit als gesellschaftliche Phänomene;</li> <li>• Versorgungsansätze der psychiatrischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen;</li> <li>• Interdisziplinarität und Schnittstellen in der psychiatrischen Versorgung</li> </ul>
3.5B Pflege bei psychischen Erkrankungen (Skills-Lab)	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsansätze in der psychiatrischen Versorgung (z.B. themenzentrierte Interaktion; personenzentrierter Interaktion;</li> <li>• motivierende Gesprächsführung, Kommunikation in Krisen)</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Pz (nicht endnotenbildend) und sP90 (endnotenbildend)
Zeit	Während der Vorlesungszeit und der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	150 h (45 h Lehrveranstaltung, 105 h Eigenleistung)
ECTS	5 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

### 3.6 (Intensiv-)Pflege im Setting Krankenhaus

Allgemeine Angaben	
Modultitel	(Intensiv-)Pflege im Setting Krankenhaus
Modulnummer	3.6
Modulbereich	3 Pflegerische Systeme in Lebenswelten und Settings
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jutta Koller
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 6. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	4 SWS, davon 2 SWS im Teilmodul 3.6A, 1 SWS im Teilmodul 3.6B und 1 SWS in Teilmodul 3.6C
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium
Verwendbarkeit des Moduls	Insbesondere 2.7; 3.1-3.8; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>analysieren, evaluieren und reflektieren Pflegeprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse</li> <li>nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse einschließlich gendermedizinischer Erkenntnisse und wählen diese für den eigenen Handlungsbereich aus</li> <li>• analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
3.6A Pflege in pädiatrischen Notfällen	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundprinzipien der Diagnostik und Therapie sowie pflegerische Versorgung in komplexen Notfällen (z.B. ausgedehnte Verbrennungen)</li> <li>• Bewusstseinsstörungen (z.B. bei Infektionen, Trauma, Kreislaufzentralisation); Hypoglykämie und diabetische Ketoazidose; Krampfanfälle;</li> <li>• Intoxikationen (z.B. Reinigungsmittel, Pflanzen, Arzneimittel, Alkohol und Drogen), kardiale Notfälle);</li> <li>• Notfälle oder Unfälle mit Anwesenheit von Bezugspersonen</li> </ul>
3.6B Grundlagen der Intensivpflege und -medizin	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundprinzipien der Diagnostik und Therapie sowie deren pflegerische Intensivversorgung im Kindes- und Jugendalter (u.a. Frühgeburtlichkeit, Unfälle, Bewusstseinsstörungen und Krampfanfälle), speziellen Notfällen im höheren Lebensalter (u.a. Sturz, Delir, Exsikkose) und psychischer Traumatisierung</li> </ul>
3.6C Pflegerische Versorgung in hochkomplexen (Notfall-)situationen I (Skills-Lab)	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege von Menschen in hochkomplexen Versorgungssituationen und Notfällen</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Pz (nicht endnotenbildend) und sP60 (endnotenbildend)
Zeit	Während der Vorlesungszeit und der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	120 h (45 h Lehrveranstaltung, 75 h Eigenleistung)

ECTS	4 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

### 3.7 Organisation in pflegerischen Systemen II

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Organisation in pflegerischen Systemen II
Modulnummer	3.7
Modulbereich	3 Pflegerische Systeme in Lebenswelten und Settings
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Susanne Mertes-Büschel
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 7. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	5 SWS, davon 3 SWS im Teilmodul 5.7A ,1 SWS im Teilmodul 3.7B und 1 SWS in Teilmodul 3.7C
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium
Verwendbarkeit des Moduls	Insbesondere 2.7; 3.1-3.8; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>wirken an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten,</li> </ul>

	<p>innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> <li>• beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>• nutzen forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung von Pflegeprozessen</li> <li>• identifizieren eigene und teamübergreifende berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
3.7A Grundsätze der Notfallversorgung und Systeme der Gesundheitsversorgung	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Katastrophenversorgung (z.B. Pandemie, Chemieunfall, Massenanfall von Verletzten (MANV), Terroranschlag/ Amoklauf, Naturkatastrophen);</li> <li>• Nationale Akteure in der internationalen Zusammenarbeit im Katastrophenfall;</li> <li>• gesundheitspolitische Aspekte der (Notfall)-versorgung;</li> <li>• Gesundheitssysteme mit ihren Chancen und Herausforderungen im internationalen Vergleich</li> </ul>
3.7B Pflegerische Notfallversorgung	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ersteinschätzung und Notfallmaßnahmen (u.a. Schock, Schmerz, Aspiration, Hautverletzungen, Vergiftungen, Polytrauma, postoperative Komplikationen);</li> <li>• Pflegerische Versorgung von Menschen in Notfallsituationen (u.a. Herzkreislaufsystem (Lungenembolie, akute Atemnot), Apoplex, akutes Abdomen);</li> <li>• Kommunikation und Stressregulation in und nach Notfallsituationen;</li> <li>• Notfälle in der Einrichtung (u.a. Brandschutz und Evakuierung); rechtliche Grundlagen der klinischen Notfallversorgung</li> </ul>
3.7C Pflegerische Versorgung in hochkomplexen (Notfall-) Situationen II (Skills-Lab)	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege von Menschen in hochkomplexen Versorgungssituationen und Notfällen (u.a. Advanced Life Support Pädiatrie)</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Staatliche Prüfung nach Anlage 5, Teil A PfiAPrV (schriftlicher Teil), endnotenbildend
Zeit	Während der Vorlesungszeit und während der Prüfungszeit

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	180 h (56,25 h Lehrveranstaltung, 123,75 h Eigenleistung)
ECTS	6 CP
Notengewichtung	siehe SPO

### 3.8 Kurative und palliative Pflege in unterschiedlichen Lebenswelten und Settings

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Kurative und palliative Pflege in unterschiedlichen Lebenswelten und Settings
Modulnummer	3.8
Modulbereich	3 Pflgerische Systeme in Lebenswelten und Settings
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jutta Koller
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 8. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	5 SWS, davon 2 SWS im Teilmodul 3.8A und 3 SWS im Teilmodul 3.8B
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium
Verwendbarkeit des Moduls	Insbesondere 2.7; 3.1-3.8; 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten</li> </ul>

	<p>auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> <li>• beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>• analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
3.8A Pflege in unterschiedlichen Lebenswelten	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswirkungen von Erkrankungen auf das System der Betroffenen und Bezugspersonen;</li> <li>• Multimorbidität als Auslöser hochkomplexer Versorgungserfordernisse incl. Organisation der Leistungserbringung;</li> <li>• Berücksichtigung individueller Lebenslagen in hochkomplexen Pflegesituationen (z.B. Wohnungslosigkeit, ungeklärter Aufenthaltsstatus);</li> <li>• Rahmenbedingungen pflegerischer Versorgung in verschiedenen Settings, z.B. JVA und Schule</li> </ul>
- 3.8B Palliativpflege	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sterben und Tod als gesellschaftliche (Tabu-) Themen</li> <li>• pflegerische Begleitung sterbender Menschen aller Altersstufen und deren Bezugspersonen;</li> <li>• Sterben und Tod als spirituelle und religiöse Phänomene;</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege in der Palliativ- und Hospizversorgung;</li> <li>• Modelle und Konzepte des Sterbeprozesses (z.B. Kübler-Ross);</li> <li>• pflegerische Versorgung verstorbener Menschen</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Staatliche Prüfung nach Anlage 5, Teil A PflAPrV (mündlicher Teil), endnotenbildend
Zeit	Während der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	180 h (56,25 h Lehrveranstaltung, 123,75 h Eigenleistung)
ECTS	6 CP
Notengewichtung	siehe SPO

## Modulbereich 4: Komplexität in der Pflege

Modulnr.	Modultitel	Sem.	SWS	CP	Art der LV	Art des LN +ggf. Dauer in Minuten <sup>11</sup>	EB <sup>12</sup>	Englisch <sup>13</sup>	Ergänzende Regelungen
4.1	<a href="#">Ethik und Alter(n)</a>	4	6	5	sU/Ü	mP	J		
4.1A	<i>Ethik, Care und Case Management</i>		3						Teilmodul
4.1B	<i>Gerontologische Pflege</i>		3						Teilmodul
4.2	<a href="#">Diversitätssensible Pflege</a>	5	6	4	sU/Ü	sP120+Präs/ sP120+STA	J		
4.2A	<i>Diversitätssensible Pflege</i>		3						Teilmodul
4.2B	<i>Komplexität in der rehabilitativen Pflege</i>		3						Teilmodul
4.3	<a href="#">Hochkomplexe Pflege in allen Altersstufen</a>	7	4	6	sU/Ü	sP120	J		Staatliche Prüfung nach Anlage 5, Teil A PflAPrV (schriftlicher Teil)

<sup>11</sup> Die Prüfungsformen nach dem Schrägstrich gelten in Semestern, in denen die Module bzw. die dazugehörenden Lehrveranstaltungen nicht angeboten werden.

<sup>12</sup> Endnotenbildend (J = ja, N = nein). Leistungsnachweise, die nicht endnotenbildend sind, werden mit dem Prädikat "mit Erfolg abgelegt" oder "ohne Erfolg abgelegt" bewertet.

<sup>13</sup> In den mit „X“ gekennzeichneten Modulen können die Lehrveranstaltungen und Prüfungen auch in englischer Sprache abgehalten werden.

Modulnr.	Modultitel	Sem.	SWS	CP	Art der LV	Art des LN +ggf. Dauer in Minuten <sup>11</sup>	EB <sup>12</sup>	Englisch <sup>13</sup>	Ergänzende Regelungen
4.3A	Hochkomplexe Pflege in allen Altersstufen		2						Teilmodul
4.3B	Pflege von Menschen mit Gewalterfahrung		2						Teilmodul

## 4.1 Ethik und Alter(n)

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Ethik und Alter(n)
Modulnummer	4.1
Modulbereich	4 Komplexität in der Pflege
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Susanne Mertes-Büschel
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 4. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	6 SWS, davon 3 SWS in Teilmodul 4.1A und 3 SWS in Teilmodul 4.1B
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Zum Eintritt in das Vertiefungsstudium ist nur berechtigt, wer mindestens 60 CP aus dem Basisstudium erworben hat.
Verwendbarkeit des Moduls	insbes. für, 4.2-.4.4, 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben

Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>• übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>• konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflgeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von</li> </ul>
----------------------	---



	<p>Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wirken an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> <li>• beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>• nutzen forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung von Pflegeprozessen</li> <li>• identifizieren eigene und teamübergreifende berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B IV Demenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte für Menschen mit Demenz sowie für ihre Bezugspersonen auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• wirken an der Implementierung von wissenschaftsbasierten oder -orientierten Instrumenten der Qualitätssicherung und -entwicklung im Hinblick auf die Unterstützung von Menschen mit Demenz im jeweiligen Versorgungsbereich mit</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen entsprechend dem aktuellen Stand der Wissenschaft zur Unterstützung der Menschen mit Demenz und ihrer pflegenden Bezugspersonen und in enger Abstimmung mit ihnen sowie mit dem interprofessionellen Team</li> <li>• erschließen und bewerten aktuelle Forschungsergebnisse und neue Technologien zur Versorgung von Menschen mit Demenz und setzen diese im Pflege- und Therapieprozess um</li> <li>• nutzen ein vertieftes, kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen, um zu pflegende Menschen mit Demenz und ihre Bezugspersonen bei der Krankheits- und Situationsbewältigung zu unterstützen</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
4.1A Ethik, Case- und Caremanagement	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des Case- und Caremanagement;</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rolle der Lebenslagen und Vulnerabilität;</li> <li>• ethische Dilemmata;</li> <li>• partizipative Entscheidungsfindung und Beratung;</li> <li>• interprofessionelle Fallbesprechung;</li> <li>• Grundlagen des allgemeinen Sozialrechts (z.B. Antragsverfahren gem. § 13 ff. SGB I, Sozialverwaltungsverfahren (§ 39 ff. SGB X), Sozialgerichtsbarkeit, sozialrechtlicher Herstellungsanspruch)</li> <li>- Anleitung und Beratung Auszubildender und Studierender im Rahmen der Praxisanleitung im Pflegeprozess unter besonderer Berücksichtigung ethischer Fragestellungen</li> <li>• Pflegerische Entscheidungsfindung innerhalb der pflegerischen Vorbehaltsaufgaben</li> </ul>
4.1B Gerontologische Pflege	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundprinzipien der (verstehenden) Diagnostik und Therapie sowie pflegerische Versorgung bei unterschiedlichen Formen (kognitiver) Beeinträchtigungen (insbesondere Demenzformen, Delir und Frailty) auf Basis der physiologischen Grundlagen von Gedächtnis, Erinnerung und Schlaf;</li> <li>• Milieugestaltung;</li> <li>• gerontopsychiatrische (Pflege-)Modelle und Konzepte</li> <li>• Beziehungsgestaltung und Kommunikation mit Menschen mit Demenz;</li> <li>• Pflegephänomen Schmerz in der gerontologischen Pflege;</li> <li>• Demenz als gesellschaftliches Phänomen;</li> <li>• Grundzüge der Geschichte und Gegenwart der gerontopsychiatrischen Pflege;</li> <li>• Ethische Fragestellungen im Kontext der gerontologischen Pflege;</li> <li>• vertieftes Zusammenhangswissen zur Wechselbeziehung zwischen Ernährung und Arzneimittelwirkungen im Alter</li> <li>• Betreuungsrecht und freiheitsentziehende Maßnahmen (FEM)</li> <li>• Anleitung und Beratung Auszubildender und Studierender im Rahmen der Praxisanleitung im Pflegeprozess in gerontologischen Settings</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	mP (endnotenbildend)
Zeit	während der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	150 h (67,5 h Lehrveranstaltung, 82,5 h Eigenleistung)
ECTS	5 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 4.2 Diversitätssensible Pflege

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Diversitätssensible Pflege
Modulnummer	4.2
Modulbereich	4 Komplexität in der Pflege
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jutta Koller
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 5. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	6 SWS
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium
Verwendbarkeit des Moduls	insbes. für, 4.2-4.3, 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren, evaluieren und reflektieren Pflegeprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse</li> <li>• erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> <li>• wirken an der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von wissenschaftsbasierten oder -orientierten innovativen Ansätzen des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung mit</li> <li>• nutzen forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung von Pflegeprozessen</li> <li>• gestalten die vorbehaltenen Tätigkeiten verantwortlich aus und positionieren pflegewissenschaftliche Erkenntnisse im intra- und interdisziplinären Team</li> </ul>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
4.2A Diversitätssensible Pflege	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kultur- und Diversitätssensibilität im Pflegeprozess;</li> <li>Rolle von Sex und Gender in Gesellschaft und Pflege;</li> <li>Transition als Entwicklungsaufgabe;</li> <li>Neurophysiologische und endokrine Veränderungen im Lebenslauf;</li> <li>Beratung bei Entscheidungskonflikten und ethischer Entscheidungsfindung;</li> <li>Informations- und Beratungsbedürfnisse von Menschen aller Altersstufen, insbesondere in Hinblick auf (geschlechtliche) Identität;</li> <li>Ansätze der Familiengesundheit in Public Health;</li> <li>Modelle und Konzepte zur kultursensiblen Pflege (z.B. Sunrise-Modell);</li> <li>Pflege und Gesundheitsförderung bei Menschen mit Migrationsgeschichte (insb. Flucht)</li> </ul>
4.2B Komplexität in der rehabilitativen Pflege	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pflegerische Versorgung bei Menschen mit Erkrankungen des Nervensystems (u.a. M. Parkinson, infantile Zerebralparese, Schädel-Hirn-Trauma bei Kindern, Rückenmarkläsionen);</li> <li>Spezifika des Case- und Caremanagement in der Rehabilitation;</li> <li>Nachsorgekonzepte;</li> <li>sozialrechtliche und gesellschaftspolitische Aspekte der Rehabilitation und Inklusion;</li> <li>Interprofessionalität in der rehabilitativen Versorgung (u.a. Fallbesprechung);</li> <li>Information, Beratung und Schulung von zu pflegenden Menschen und deren Bezugspersonen zur Herstellung von Compliance bzw. Adhärenz;</li> <li>Unterstützung bei erlebter Stigmatisierung und Förderung der Partizipation;</li> <li>Arbeit mit Fallsituationen hoher Komplexität;</li> <li>pflegerische und therapeutische Konzepte zur Förderung und Rehabilitation von Betroffenen;</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützung bei Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Präs+sP120 / sP120+STA (endnotenbildend)
Zeit	während der Vorlesungszeit und der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	120 h (67,5 h Lehrveranstaltung, 52,5 h Eigenleistung)
ECTS	4 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

### 4.3 Hochkomplexe Pflege in allen Altersstufen

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Hochkomplexe Pflege in allen Altersstufen
Modulnummer	4.3
Modulbereich	4 Komplexität in der Pflege
Art der Lehrveranstaltung	sU/Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jutta Koller
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 7. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	4 SWS, davon 2 SWS in Teilmodul 4.3A und 2 SWS in Teilmodul 4.3B
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium
Verwendbarkeit des Moduls	insbes. für, 4.1-.4.2, 5.9
Lehr-/ Lernformen	Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Literaturarbeit
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdyamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>• übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit</li> <li>• beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> </ul>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung von Pflegeprozessen</li> <li>• analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen</li> <li>• entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
4.3A Hochkomplexe Pflege in allen Altersstufen	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hochkomplexe Fallsituationen;</li> <li>• Multimorbidität in allen Altersstufen (u.a. Niereninsuffizienz, Infektionserkrankungen, Neubildungen);</li> <li>• Arzneimittelinteraktion, Nebenwirkungen und Medikationsfehler;</li> <li>• seltene Erkrankungen mit hochkomplexen Pflegebedarfen (u.a. Chorea Huntington, Muskeldystrophie Typ Duchenne)</li> </ul>
4.3B Pflege von Menschen mit Gewalterfahrung	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefahr der Überlastung des Systems Familie (u.a. pflegende Angehörige);</li> <li>• Gesundheitsrisiken durch Beeinträchtigung der elterlichen Fürsorge und Beziehung;</li> <li>• Beeinträchtigung und Gefährdung des Kindeswohls (u.a. § 8a SGB VIII);</li> <li>• Maßnahmen zur Gewaltprävention (u.a. Leitlinie Verhinderung von Zwang, Kinderschutzleitlinie);</li> <li>• Konzepte und Einrichtungen der Entwicklungs- und Gesundheitsförderung und des Schutzes vor Gewalt (u.a. sozialpädiatrische Zentren (SPZ) und Frühförderung, Frauenhäuser und Inobhutnahme);</li> <li>• Modelle zur Entstehung von Eskalation (z.B. Familien-Risiko-Modell (Cierpka et al. 2007));</li> <li>• Verhalten in Notfallsituationen (u.a. Gefährdung durch Gewalt);</li> <li>• Analyse von Familienkonflikten im Kontext pflegerischer Versorgung</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	sP120, Staatliche Prüfung nach Anlage 5, Teil A PflAPrV (schriftlicher Teil), endnotenbildend
Zeit	während der Prüfungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	180 h (45 h Lehrveranstaltung, 135 h Eigenleistung)
ECTS	6 CP



Notengewichtung	Siehe SPO
-----------------	-----------

## Modulbereich 5: Pflegepraxis

Die Einsätze in den Praxiseinrichtungen werden studierendenindividuell durch die Hochschule geplant, dabei werden die relevanten gesetzlichen Vorgaben zu den jeweiligen Einsatzorten gemäß PflAPrV und gemäß 2005/36/EG berücksichtigt.

Modulnr.	Modultitel	Sem.	SWS	CP	Art der LV	Art des LN +ggf. Dauer in Minuten <sup>14</sup>	EB <sup>15</sup>	Englisch <sup>16</sup>	Ergänzende Regelungen
5.1	<a href="#">Orientierung in der Pflegepraxis I</a>	1	1	6	pS/Ü	Pz	J		Grundlagen- und Orientierungsprüfung
5.1 A	Praxis der pflegerischen Versorgung I								Teilmodul
5.1 B	Praxis der pflegerischen Versorgung I (Skills-Lab)		1						Teilmodul
5.2	<a href="#">Orientierung in der Pflegepraxis II</a>	2	2	6	pS/Ü	STA+Pz	J		Pz nicht endnotenbildend
5.2 A	Praxis der pflegerischen Versorgung II								Teilmodul
5.2 B	Praxis der pflegerischen Versorgung II (Skills-Lab)		2						Teilmodul
5.3	<a href="#">Pflichtbereich der Pflegepraxis I</a>	3	1	12	pS/Ü	STA+Pz	J		Pz nicht endnotenbildend
5.3 A	Praxis der pflegerischen Versorgung III								Teilmodul
5.3 B	Praxis der pflegerischen Versorgung III (Skills-Lab)		0,5						Teilmodul

<sup>14</sup> Die Prüfungsformen nach dem Schrägstrich gelten in Semestern, in denen die Module bzw. die dazugehörenden Lehrveranstaltungen nicht angeboten werden.

<sup>15</sup> Endnotenbildend (J = ja, N = nein). Leistungsnachweise, die nicht endnotenbildend sind, werden mit dem Prädikat "mit Erfolg abgelegt" oder "ohne Erfolg abgelegt" bewertet.

<sup>16</sup> In den mit „X“ gekennzeichneten Modulen können die Lehrveranstaltungen und Prüfungen auch in englischer Sprache abgehalten werden.

Modulnr.	Modultitel	Sem.	SWS	CP	Art der LV	Art des LN +ggf. Dauer in Minuten <sup>14</sup>	EB <sup>15</sup>	Englisch <sup>16</sup>	Ergänzende Regelungen
5.3 C	Praxis der pflegerischen Versorgung IV								Teilmodul
5.3 D	Praxis der pflegerischen Versorgung IV (Skills-Lab)		0,5						Teilmodul
5.4	<a href="#">Pflichtbereich der Pflegepraxis II</a>	4	2	1 2	pS/ Ü	Pz	N		
5.4 A	Praxis der pflegerischen Versorgung V								Teilmodul
5.4 B	Praxis der pflegerischen Versorgung V (Skills-Lab)		1						Teilmodul
5.4 C	Praxis der pflegerischen Versorgung VI								Teilmodul
5.4 D	Praxis der pflegerischen Versorgung VI (Skills-Lab)		1						Teilmodul
5.5	<a href="#">Pflichtbereich der Pflegepraxis III</a>	5	2	1 2	pS/ Ü	STA+Pz	J		Pz nicht endnotenbildend
5.5 A	Praxis der pflegerischen Versorgung VII								Teilmodul
5.5 B	Praxis der pflegerischen Versorgung VII (Skills-Lab)		1						Teilmodul
5.5 C	Praxis der pflegerischen Versorgung VIII								Teilmodul
5.5 D	Praxis der pflegerischen Versorgung VIII (Skills-Lab)		1						Teilmodul
5.6	<a href="#">Pflichtbereich der Pflegepraxis IV</a>	6	1	6	pS/ Ü	STA+Pz	J		Pz nicht endnotenbildend
5.6 A	Praxis der pflegerischen Versorgung IX								Teilmodul
5.6 B	Praxis der pflegerischen		1						Teilmodul

Modulnr.	Modultitel	Sem.	SWS	CP	Art der LV	Art des LN +ggf. Dauer in Minuten <sup>14</sup>	EB <sup>15</sup>	Englisch <sup>16</sup>	Ergänzende Regelungen
	Versorgung IX (Skills-Lab)								
5.7	<a href="#">Compulsory Element of Nursing Practice IV</a>	6	0	6	pS	PfP	N	X	
5.7 A	5.7A Praxis der pflegerischen Versorgung X / Nursing Practice Abroad								Teilmodul
5.8	<a href="#">Vertiefungsbereich der Pflegepraxis I</a>	7	2	1 2	pS/ Ü	Pz	N		staatliche Prüfung HKÜ nach Anlage 5 Teil B PflAPrV (praktischer Teil)
5.8 A	Praxis der pflegerischen Versorgung XI								Teilmodul
5.8 B	Praxis der pflegerischen Versorgung XI (Skills-Lab)		1						Teilmodul
5.8 C	Praxis der pflegerischen Versorgung XII								Teilmodul
5.8 D	Praxis der pflegerischen Versorgung XII (Skills-Lab)		1						Teilmodul
5.9	<a href="#">Vertiefungsbereich der Pflegepraxis II</a>	8	2	1 2	pS/ Ü	Pz	J		staatliche Prüfung nach Anlage 5 Teil A PflAPrV (praktischer Teil)
5.9 A	Praxis der pflegerischen Versorgung XIII								Teilmodul
5.9 B	Praxis der pflegerischen Versorgung XIII (Skills-Lab)		1						Teilmodul
5.9 C	Praxis der pflegerischen Versorgung XIV		0						Teilmodul
5.9 D	Praxis der pflegerischen Versorgung XIV (Skills-Lab)		1						Teilmodul

## 5.1 Orientierung in der Pflegepraxis I

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Orientierung in der Pflegepraxis I
Modulnummer	5.1
Modulbereich	5: Pflegepraxis
Art der Lehrveranstaltung	pU/pA
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortlich	Stefan Maurer
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Basisstudium, 1. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	1 SWS in Modul 5.1B
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Module 1.1, 3.1 und 4.1
Verwendbarkeit des Moduls	insbes. für 1.2, 1.3, 3.2, 5.1 -5.9
Lehr-/ Lernformen	Übungen, Rollenspiel, Praxisanleitung
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>• übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• unterstützen die zu pflegenden Menschen bei der Entwicklung von Alltagskompetenzen und bei der Lebensgestaltung unter Berücksichtigung eines vertieften pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• analysieren, evaluieren und reflektieren Pflegeprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflegeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
5.1A Praxis der pflegerischen Versorgung I	<p>Lerninhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen von Strukturen und Abläufen des Einsatzortes;</li> <li>• Erste Erfahrungen mit der Durchführung und Dokumentation (evidenzbasierten) pflegerischen Handelns;</li> <li>• Grundlagen pflegerischen Handelns, u.a. Hygieneprinzipien, Unterstützung von Menschen mit</li> </ul>

	leichtem Hilfebedarf (insbesondere ressourcenorientierte Unterstützung bei: Körperpflege, An- und Auskleiden, Essen und Trinken, Ausscheiden, Mobilisation); Kommunikation; Überwachung von Vitalzeichen (insbesondere RR, P, T, Atemfrequenz)
5.1B Praxis der pflegerischen Versorgung I (Skills-Lab)	Lerninhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahmegespräch;</li> <li>• Vitalzeichenkontrolle;</li> <li>• Versorgung Neugeborenes (Wickeln, Nabelpflege, Säuglingsbad, Kinaesthetics Infant Handling)</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Performanz (Grundlagen- und Orientierungsprüfung)
Zeit	während der Praxiszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung Nachweis der Praxisstunden (siehe Arbeitsaufwand)
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	180 h (davon 22,5 h Lernveranstaltungen als Simulation, Praxisbegleitung und Praxisanleitung)
ECTS	6 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 5.2 Orientierung in der Pflegepraxis II

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Orientierung in der Pflegepraxis II
Modulnummer	5.2
Modulbereich	5: Pflegepraxis
Art der Lehrveranstaltung	pU/pA
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortlich	Stefan Maurer
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Basisstudium, 2. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	2 SWS in Modul 5.2B
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium, Semester 1
Verwendbarkeit des Moduls	insbes. für 1.3-1.11, 2.3, 3.3, 5.2-5.9
Lehr-/ Lernformen	Übungen, Rollenspiel, Praxisanleitung
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben

Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>• übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• unterstützen die zu pflegenden Menschen bei der Entwicklung von Alltagskompetenzen und bei der Lebensgestaltung unter Berücksichtigung eines vertieften pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• analysieren, evaluieren und reflektieren Pflegeprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen</li> </ul>
----------------------	---

	<p>Pflegeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> <li>• erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse einschließlich gendermedizinischer Erkenntnisse und wählen diese für den eigenen Handlungsbereich aus</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
5.2A Praxis der pflegerischen Versorgung II	<p>Lerninhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung und Beschreibung von Pflegebedarfen und erforderlichen (evidenzbasierten) Interventionen;</li> <li>• Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme und Ausscheidung;</li> <li>• Hygiene und Infektionsprävention;</li> <li>• Reflexion des eigenen pflegerischen Handelns;</li> <li>• erste Erfahrungen mit allgemeinen und spezifischen Assessmentverfahren</li> </ul>
5.2B Praxis der pflegerischen Versorgung II (Skills-Lab)	<p>Lerninhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegerisches Handeln in Notfallsituationen (z.B. bei Störungen der Herz-Lungen-Funktion);</li> <li>• Anamnese und Dokumentation;</li> <li>• Vorbereitung auf das Studium in der Praxis</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Mod. 5.2A STA Mod. 5.2B Performanz (nicht endnotenbildend)
Zeit	während der Praxiszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung Nachweis der Praxisstunden (siehe Arbeitsaufwand)
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	180 h (davon 33,75 h Lernveranstaltungen als Simulation, Praxisbegleitung und Praxisanleitung)
ECTS	6 CP



Notengewichtung	Siehe SPO
-----------------	-----------

### 5.3 Pflichtbereich der Pflegepraxis I

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Pflichtbereich der Pflegepraxis I
Modulnummer	5.3
Modulbereich	5: Pflegepraxis
Art der Lehrveranstaltung	pU/pA
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortlich	Stefan Maurer
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Basisstudium, 3. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	1 SWS, davon je 0,5 in den Teilmodulen 5.3B und 5.3D
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium, Semester 1 und 2
Verwendbarkeit des Moduls	insbes.1.6, 2.4, 4.1, 5.3-5.9
Lehr-/ Lernformen	Übungen, Rollenspiel, Praxisanleitung
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und</li> </ul>

	<p>besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• unterstützen die zu pflegenden Menschen bei der Entwicklung von Alltagskompetenzen und bei der Lebensgestaltung unter Berücksichtigung eines vertieften pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>• konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflegeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des</li> </ul>
--	--

	<p>Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wirken an der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von wissenschaftsbasierten oder -orientierten innovativen Ansätzen des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung mit</li> <li>• erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse einschließlich gendermedizinischer Erkenntnisse und wählen diese für den eigenen Handlungsbereich aus</li> <li>• identifizieren eigene und teamübergreifende berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B I Grundlagen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen eine erweiterte Verantwortung für die Einbettung heilkundlicher Tätigkeiten in den Pflege- und Therapieprozess und die Steuerung von Pflege- und Therapieprozessen bei hochkomplexen Pflegebedarfen, gesundheitlichen Problemlagen sowie hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen und Verlaufsdynamiken</li> <li>• nehmen drohende Über- oder Unterforderungen frühzeitig wahr und erkennen notwendige Veränderungen, z. B. im Aufgabenzuschnitt oder in den Rahmenbedingungen, und leiten entsprechende Handlungsalternativen ab</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B II Diabetische Stoffwechsellaage</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen und bewerten Forschungsergebnisse und neue Technologien im Bereich der Versorgung von Menschen aller Altersstufen in diabetischer Stoffwechsellaage und identifizieren Informations-, Schulungs- und Beratungsbedarfe der am Prozess Beteiligten</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B III Chronische Wunden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen entlang eines evidenzbasierten Algorithmus bzw. Behandlungspfads einschließlich der Verordnung von Medizinprodukten (z. B. Verbandmaterial) und Hilfsmitteln bei Menschen mit den besonderen gesundheitlichen Problemlagen einer chronischen oder schwerheilenden Wunde und ihren Bezugspersonen und in enger Abstimmung mit ihnen, entsprechend systematisch entwickelter Leitlinien und Expertenstandards,</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen, um zu pflegende Menschen mit chronischen oder schwerheilenden Wunden und ihre Bezugspersonen bei der Krankheits- und Situationsbewältigung kommunikativ zu unterstützen</li> </ul>
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen spezifische leitliniengestützte Assessmentinstrumente bzw. koordinieren diagnostische wundbezogene Untersuchungen und erheben und beurteilen den individuellen Pflege- und Therapiebedarf sowie alters- und krankheitsbedingte klinische und familiäre Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen Pflegesituationen von Menschen mit chronischen Wunden</li> <li>• übernehmen die Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen zur Unterstützung von Menschen mit chronischen oder schwerheilenden Wunden bei der Bewältigung von hochbelasteten Lebens- und Pflegesituationen,</li> <li>• nutzen spezifische leitliniengestützte Assessmentinstrumente bzw. koordinieren diagnostische wundbezogene Untersuchungen und erheben und beurteilen den individuellen Pflege- und Therapiebedarf sowie alters- und krankheitsbedingte klinische und familiäre Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen Pflegesituationen von Menschen mit chronischen Wunden,</li> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Informations-, Schulungs- und Beratungskonzepte für Menschen mit chronischen Wunden auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B I Demenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begründen den Pflege- und Therapieprozess sowohl mit diagnosebedingten Algorithmen bzw. Behandlungspfaden als auch unter Berücksichtigung individueller personenzentrierter Aspekte der Beziehungsgestaltung</li> <li>• fördern die Entwicklung der zu pflegenden Menschen in ihrem sozialen Bezugssystem sowie einen möglichst weitgehenden Erhalt von Autonomie auf der Basis von pflege- und bezugswissenschaftlichem Wissen</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
5.3A Praxis der pflegerischen Versorgung III	<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung und Beschreibung von Pflegephänomenen bei Menschen mit pflegerischem Unterstützungsbedarf;</li> <li>• Interventionen (u.a. Wundmanagement, Infusionen, Injektionen);</li> <li>• Anlegen von (Kurz-)Infusionen</li> <li>• Anhängen von Antibiose</li> <li>• Flüssigkeitssubstitution, Planung und Durchführung nach Standard und Kontrolle</li> <li>• parenterale Ernährung, Durchführung und Anpassung nach Standard</li> <li>• Verordnung von und Versorgung mit Medizinprodukten und Hilfsmitteln</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wundspezifisches und demenzspezifisches medizinisches und pflegerisches Assessment/Anamnese</li> <li>• Einschätzung der Selbstmanagementfähigkeiten und Hilfebedarfe der Betroffene</li> <li>• Einschätzung der wund- und therapiebedingten Beeinträchtigungen sowie der psychosozialen Situation der Betroffenen</li> <li>• Analyse von zusätzlichen Bedarfen, die ggf. eine Hilfsmittelverordnung erfordern</li> <li>• Assessment von Schmerzen</li> <li>• Ermittlung des Informations-, Schulungs- und Beratungsbedarf</li> <li>• Arzneimittelmanagement und Maßnahmen zur Gewährleistung der Arzneimittelsicherheit;</li> <li>• Orientierung an den Qualitätsmanagementrichtlinien der Einrichtung;</li> <li>• Kennenlernen und Erkennen von Evidenzbasierung im pflegerischen Handeln;</li> <li>• Einbeziehung von Bezugspersonen in die pflegerische Versorgung;</li> <li>• Arbeit im interprofessionellen Team</li> </ul>
5.3B Praxis der pflegerischen Versorgung III (Skills-Lab)	<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Infusionen und Ernährungs sonden</li> </ul>
5.3C Praxis der pflegerischen Versorgung IV	<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung und Beschreibung von Pflegephänomenen bei Menschen mit pflegerischem Unterstützungsbedarf;</li> <li>• Interventionen (u.a. Prophylaxen, Wundmanagement, Infusionen, Injektionen);</li> <li>• Arzneimittelmanagement und Maßnahmen zur Gewährleistung der Arzneimittelsicherheit;</li> <li>• Orientierung an den Qualitätsmanagementrichtlinien der Einrichtung, ggf. Teilnahme an Gremien des Qualitätsmanagements (Qualitätszirkel, Ethikkomitee, Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen etc.);</li> <li>• Einbeziehung von Bezugspersonen in die pflegerische Versorgung;</li> <li>• Arbeit im interprofessionellen Team</li> <li>• fachgerechte Planung der Wundversorgung im Shared-Decision-Making-Prozess mit dem zu pflegenden Menschen und seinem Umfeld und im interprofessionellen Team, inklusive Diagnostik, Therapie, Veranlassung von Überweisungen, Verordnung von Medizinprodukten (z. B. Verbandmaterial), Hilfsmitteln, Verbandintervall und Therapiezeitraum, unter Berücksichtigung hygienischer Aspekte</li> <li>• Erfassung der Konsequenzen und Folgen veränderter Verhaltensweisen für alle Beteiligten und Berücksichtigung der unterschiedlichen Perspektiven</li> </ul>
5.3D Praxis der pflegerischen Versorgung IV (Skills-Lab)	<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wundmanagement</li> <li>• spezifische Hautpflege und Monitoring der Füße, z. B. analog „Frankfurter Aktivitätenkatalog der</li> </ul>

	Selbstpflege – Prävention Diabetisches Fußsyndrom“ (FAS-PräDiFuß)
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	STA (eine STA im Modulbereich Praxis der pflegerischen Versorgung III und IV) Mod 5.3a und c Performanz (nicht endnotenbildend) Mod. 5.3b und d
Zeit	während der Praxiszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung Nachweis der Praxisstunden (siehe Arbeitsaufwand)
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	360 h (davon 33,75 h Lehrveranstaltungen als Simulation, Praxisbegleitung und Praxisanleitung)
ECTS	12 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 5.4 Pflichtbereich der Pflegepraxis II

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Pflichtbereich der Pflegepraxis II
Modulnummer	5.4
Modulbereich	5: Pflegepraxis
Art der Lehrveranstaltung	pU/pA
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortlich	Stefan Maurer
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 4. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	2 SWS, davon je 1 SWS in den Teilmodulen 5.4B und 5.4D
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Zum Eintritt in das Vertiefungsstudium ist nur berechtigt, wer mindestens 60 CP aus dem Basisstudium erworben hat.
Verwendbarkeit des Moduls	insbes. für 1.5, 2.5, 4.2, 5.4-5.9
Lehr-/ Lernformen	Übungen, Rollenspiel, Praxisanleitung
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter</li> </ul>

	<p>Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>• übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• unterstützen die zu pflegenden Menschen bei der Entwicklung von Alltagskompetenzen und bei der Lebensgestaltung unter Berücksichtigung eines vertieften pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• analysieren, evaluieren und reflektieren Pflegeprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> </ul>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflgeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>• identifizieren eigene und teamübergreifende berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe</li> <li>• analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen</li> <li>• entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B I Grundlagen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• schätzen ihre eigenen Kompetenzen und Potenziale ein und treffen eine begründete Entscheidung für oder gegen die Übernahme erweiterter heilkundlicher Aufgaben</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B II Diabetische Stoffwechsellage:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten zur Reflexion der Krankheitsvorstellungen und Bewältigungsarbeit der Betroffenen im Lebensalltag</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen bei Menschen aller Altersstufen mit einer diabetischen Stoffwechsellage entlang eines Algorithmus bzw. Behandlungspfads unter Berücksichtigung von entwicklungs- und altersspezifischen besonderen Verlaufsdynamiken in enger Abstimmung mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen</li> </ul>
--	--



	<p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B III Chronische Wunden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wirken an der Implementierung erweiterter heilkundlicher Tätigkeiten bei der medizinisch-pflegerischen Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit,</li> <li>• wirken an der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von wissenschaftsbasierten oder -orientierten Instrumenten der Qualitätssicherung und -entwicklung im Hinblick auf die pflegerische und medizinische Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden mit</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B IV Demenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wirken an der Implementierung von wissenschaftsbasierten oder -orientierten Instrumenten der Qualitätssicherung und -entwicklung im Hinblick auf die Unterstützung von Menschen mit Demenz im jeweiligen Versorgungsbereich mit</li> <li>• treffen in moralischen Konfliktsituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung pflegeethischer Ansätze</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
5.4A Praxis der pflegerischen Versorgung V	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lerninhalte</li> <li>• Beobachtung und pflegerische Versorgung bei Menschen mit pflegerischem Unterstützungsbedarf unter Beachtung unterschiedlicher Pflegephänomene (z.B. Angst, Schmerz, Einsamkeit);</li> <li>• interprofessionelle Zusammenarbeit in Versorgungsketten;</li> <li>• Vertiefung der Umsetzung von Maßnahmen zur Prophylaxe;</li> <li>• ggf. Begleitung einer Wöchnerin und eines Neugeborenen</li> <li>• Bewertung von Laborwerten und Ableitung/Veranlassung entsprechender Maßnahmen nach Standard</li> <li>• intravenöse Injektionen und Injektionen in liegende Infusionssysteme von Medikamenten (Selektion durch Positivliste) nach Anordnung/Verordnung</li> <li>• Verordnung von und Versorgung mit Medizinprodukten und Hilfsmitteln</li> <li>• Abstimmung des Assessments mit dem zu pflegenden Menschen und/oder der/den Bezugsperson/-en</li> <li>• Erfassung der Medikationswirkungen, -nebenwirkungen und -wechselwirkungen im Kontext beobachtbarer Verhaltensweisen bzw. anhand von beobachteten oder beschriebenen Symptomen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beachtung des Ernährungsstatus in Interaktion mit Multimedikation</li> <li>• Erfassung der Selbstmanagementfähigkeiten anhand begründet ausgewählter Assessmentverfahren und -instrumente</li> </ul>
5.4B Praxis der pflegerischen Versorgung V (Skills-Lab)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Kinästhetik I</li> </ul>
5.4C Praxis der pflegerischen Versorgung VI	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung und pflegerische Versorgung bei Menschen mit pflegerischem Unterstützungsbedarf unter Beachtung unterschiedlicher Pflegephänomene (z.B. Angst, Schmerz, Einsamkeit);</li> <li>• interprofessionelle Zusammenarbeit in Versorgungsketten;</li> <li>• Vertiefung der Umsetzung von Maßnahmen zur Prophylaxe;</li> <li>• Einschätzung der wund- und therapiebedingten Beeinträchtigungen sowie der psychosozialen Situation der Betroffenen; ggf. Beauftragung von Wundmanagerinnen und Wundmanagern bzw. Expertinnen und Experten zur Versorgung chronischer Wunden</li> <li>• Erfassung und Einschätzung der Selbstmanagementfähigkeiten und Hilfebedarfe der zu pflegenden Menschen, der Ressourcen der Bezugsperson/-en sowie der Beziehungsqualitäten und der Gesamtsituation im Bezugssystem im Kontext des Versorgungssettings (eigene Häuslichkeit, Wohngemeinschaft, betreutes Wohnen, stationäre Pflegeeinrichtung)</li> <li>• Entscheidung über erforderliche Hilfsmittel, Materialien und Folgeverordnungen gemäß „Häusliche Krankenpflege-Richtlinie“ sowie Erarbeitung entsprechender Schriftstücke</li> <li>• ggf. Begleitung einer Wöchnerin und eines Neugeborenen</li> </ul>
5.4D Praxis der pflegerischen Versorgung VI (Skills-Lab)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Kinästhetik II</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Performanz (eine Prüfung im Modulbereich Praxis der pflegerischen Versorgung V und VI) Performanz (nicht endnotenbildend)
Zeit	während der Praxiszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung Nachweis der Praxisstunden (siehe Arbeitsaufwand)
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	360 h (davon 33,75 h Lehrveranstaltungen als Simulation, Praxisbegleitung und Praxisanleitung)
ECTS	12 CP

Notengewichtung	Siehe SPO
-----------------	-----------

## 5.5 Pflichtbereich der Pflegepraxis III

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Pflichtbereich der Pflegepraxis III
Modulnummer	5.5
Modulbereich	5: Pflegepraxis
Art der Lehrveranstaltung	pU/pA
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Stefan Maurer
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 5. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	2 SWS, davon je eine SWS in den Teilmodulen 5.5B und 5.5D
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium
Verwendbarkeit des Moduls	insbes. für 1.6, 2.6, 4.3, 5.5-5.9
Lehr-/ Lernformen	Übungen, Rollenspiel, Praxisanleitung
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und</li> </ul>

	<p>besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• unterstützen die zu pflegenden Menschen bei der Entwicklung von Alltagskompetenzen und bei der Lebensgestaltung unter Berücksichtigung eines vertieften pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• analysieren, evaluieren und reflektieren Pflegeprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• wirken an der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von wissenschaftsbasierten oder -orientierten innovativen Ansätzen des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung mit</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B II Diabetische Stoffwechsellege</b></p>
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen bei Menschen aller Altersstufen mit einer diabetischen Stoffwechsellage entlang eines Algorithmus bzw. Behandlungspfads unter Berücksichtigung von entwicklungs- und altersspezifischen besonderen Verlaufsdynamiken in enger Abstimmung mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B III Chronische Wunden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>übernehmen die Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen zur Unterstützung von Menschen mit chronischen oder schwerheilenden Wunden bei der Bewältigung von hochbelasteten Lebens- und Pflegesituationen,</li> <li>nutzen spezifische leitliniengestützte Assessmentinstrumente bzw. koordinieren diagnostische wundbezogene Untersuchungen und erheben und beurteilen den individuellen Pflege- und Therapiebedarf sowie alters- und krankheitsbedingte klinische und familiäre Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen Pflegesituationen von Menschen mit chronischen Wunden</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
5.5A Praxis der pflegerischen Versorgung VII	<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beobachtung und pflegerische Versorgung bei Menschen mit komplexem pflegerischem Unterstützungsbedarf (u.a. Psychiatrie und Pädiatrie);</li> <li>Pflegerische Versorgung von Menschen mit Einschränkungen der Sinneswahrnehmung und von Menschen mit kognitiven Einschränkungen;</li> <li>Anleitung und Beratung in unterschiedlichen Settings der Pflegeberatung und Unterstützung von Menschen mit Ein- und Durchschlafstörungen;</li> <li>Orientierung an den Qualitätsmanagementrichtlinien der Einrichtung, ggf. Teilnahme an Gremien des Qualitätsmanagements (Qualitätszirkel, Ethikkomitee, Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen etc.)</li> <li>Einschätzung von Schulungs- und Beratungsvoraussetzungen der zu pflegenden Menschen und ihrer Bezugspersonen</li> <li>Gespräche über krankheitsbezogene Vorstellungen und Bewältigungsarbeit im Lebensalltag</li> <li>Medikamentennebenwirkungen, insbesondere Analyse des Hypoglykämierisikos</li> <li>Entscheidungen über notwendige therapeutische Maßnahmen (Therapie, Medizinprodukte (z. B. Verbandmaterial), Hilfsmittel, Verbandintervalle,</li> </ul>

	Behandlungszeitraum, Erstellung eines Therapieplans) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausstellung von entsprechenden Verordnungen und Folgeverordnungen (z. B. für ambulante Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung)</li> <li>• Veranlassung von vertragsärztlichen Überweisungen bzw. Konsilen</li> <li>• Abstimmung mit den zu pflegenden Menschen bezüglich therapieerweiternder Maßnahmen</li> </ul>
5.5B Praxis der pflegerischen Versorgung VII (Skills-Lab)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Kinästhetik III</li> </ul>
5.5C Praxis der pflegerischen Versorgung VIII	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung und pflegerische Versorgung bei Menschen mit komplexem pflegerischem Unterstützungsbedarf (u.a. Psychiatrie und Pädiatrie);</li> <li>• Pflegerische Versorgung von Menschen mit Einschränkungen der Sinneswahrnehmung und von Menschen mit kognitiven Einschränkungen;</li> <li>• Anleitung und Beratung in unterschiedlichen Settings der Pflegeberatung und Unterstützung von Menschen mit Ein- und Durchschlafstörungen</li> </ul>
5.5D Praxis der pflegerischen Versorgung VIII (Skills-Lab)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Kinästhetik IV</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	STA (eine Prüfung im Modulbereich Praxis der pflegerischen Versorgung VII und VIII) Performanz (nicht endnotenbildend)
Zeit	während der Praxiszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung Nachweis der Praxisstunden (siehe Arbeitsaufwand)
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	360 h (davon 33,75 h Lehrveranstaltungen als Simulation, Praxisbegleitung und Praxisanleitung)
ECTS	12 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 5.6 Pflichtbereich der Pflegepraxis IV

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Pflichtbereich der Pflegepraxis IV
Modulnummer	5.6
Modulbereich	5: Pflegepraxis
Art der Lehrveranstaltung	pU/pA
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch, Englisch
Modulverantwortlich	Stefan Maurer
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	

Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 6. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	1 SWS im Teilmodul 5.6A
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium
Verwendbarkeit des Moduls	insbes. für 1.8, 2.7, 3.3, 5.8, 5.9
Lehr-/ Lernformen	Übungen, Rollenspiel, Praxisanleitung
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</li> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• unterstützen die zu pflegenden Menschen bei der Entwicklung von Alltagskompetenzen und bei der Lebensgestaltung unter Berücksichtigung eines vertieften pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• analysieren, evaluieren und reflektieren Pflegeprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> <li>• analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>• wirken an der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von wissenschaftsbasierten oder -orientierten innovativen Ansätzen des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung mit</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B I Grundlagen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• führen selbständig Infusionstherapie und Injektionen unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens durch.</li> <li>• identifizieren und gestalten die mit den erweiterten heilkundlichen Kompetenzen verbundenen Verantwortungsbereiche in verschiedenen pflegeberuflichen Handlungsfeldern sowie die Spannungsfelder, die sich in der Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten, dem interprofessionellen Team und den involvierten Leistungsträgern ergeben können</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B II Diabetische Stoffwechselleage:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren abgestimmte entwicklungs- und altersspezifische Schulungs- und Beratungskonzepte mit Menschen in einer diabetischen Stoffwechselleage und ihren Bezugspersonen auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse und etablierter Versorgungsleitlinien</li> <li>• schätzen mithilfe von alters- und entwicklungsspezifischen Assessments diabetesassoziierte Werte und klinische Befunde,</li> </ul>
--	--



	<p>diabetesassoziierte und patientenindividuelle sowie situationsspezifische Risiken und Komplikationen sowie die funktionelle Unabhängigkeit/Abhängigkeit des zu pflegenden Menschen ein, bewerten die Ergebnisse und leiten Schlussfolgerungen hinsichtlich therapeutischer Interventionen sowie des Hilfe- und Unterstützungsbedarfs der Betroffenen, der Eltern und/oder Bezugspersonen ab</p> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B III Chronische Wunden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• schätzen die Wirkung von unterschiedlichen therapeutischen Möglichkeiten bezogen auf die Ziele und den Nutzen für die Wundheilung kritisch ein</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen, um zu pflegende Menschen mit chronischen oder schwerheilenden Wunden und ihre Bezugspersonen bei der Krankheits- und Situationsbewältigung kommunikativ zu unterstützen</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
5.6A Praxis der pflegerischen Versorgung IX	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung und pflegerische Versorgung bei Menschen mit hochkomplexem pflegerischem Unterstützungsbedarf (Pädiatrie und Onkologie);</li> <li>• Zusammenarbeit im interprofessionellen Team;</li> <li>• Anleitungs-, Schulungs- und Beratungsprozesse;</li> <li>• bedürfnisorientierte pflegerische Versorgung von Menschen in (psychischen) Krisensituationen;</li> <li>• pflegerisches Entlassmanagement</li> <li>• Entscheidungen über notwendige therapeutische Maßnahmen (Therapie, Medizinprodukte (z. B. Verbandmaterial), Hilfsmittel, Verbandintervalle, Behandlungszeitraum, Erstellung eines Therapieplans)</li> <li>• Ausstellung von entsprechenden Verordnungen und Folgeverordnungen (z. B. für ambulante Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung)</li> <li>• Durchführung und Dokumentation von Wundbehandlungen dem Therapieplan entsprechend</li> <li>• Information und Schulung anderer Pflegenden hinsichtlich der fachgerechten Durchführung der Wundversorgung</li> <li>• Terminplanung für das Monitoring</li> <li>• Blutentnahmen und Uringewinnung</li> <li>• Einschätzung von Schulungs- und Beratungsvoraussetzungen der zu pflegenden Menschen und ihrer Bezugspersonen</li> <li>• Durchführung von entwicklungs- und altersentsprechenden sowie auf die Selbstmanagementfähigkeiten abgestimmten Schulungen</li> <li>• Terminkoordination mit den am Pflege- und Therapieprozess Beteiligten bei Wunden ggf. Beauftragung von Wundmanagerinnen und</li> </ul>

	Wundmanagern bzw. Expertinnen und Experten zur Versorgung chronische Wunden
5.6B Praxis der pflegerischen Versorgung IX (Skills-Lab)	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schmerzmanagement und Schmerztherapie;</li> <li>• pflegerische Versorgung von ZVK, Port, Infusion, Perfusion, Transfusion,</li> <li>• kapilläre/ venöse Blutentnahme, intravenöse Injektion und Injektionen in liegende Infusionssysteme von Medikamenten (Selektion durch Positivliste) nach Anordnung/Verordnung</li> <li>• intravenöse Applikation von Zytostatika über Portkatheter oder nach spezieller Anordnung</li> <li>• kommunikative Unterstützung bei der Krankheits- und Situationsbewältigung</li> <li>• Information, Schulung und Beratung der zu pflegenden Menschen und ihrer Bezugspersonen hinsichtlich präventiver, therapeutischer und diagnostischer Maßnahmen, z. B. zu Themen, wie Selbstpflege, Ernährung, Druckentlastung, fachgerechte und zielorientierte lokale Wundtherapie, Rezidivprophylaxe</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	STA Performanz (nicht endnotenbildend)
Zeit	während der Praxiszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung Nachweis der Praxisstunden (siehe Arbeitsaufwand)
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	180 h (davon 22,5 h Lernveranstaltungen als Simulation, Praxisbegleitung und Praxisanleitung)
ECTS	6 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 5.7 Compulsory Element of Nursing Practice IV

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Wahlpflichtbereich der Pflegepraxis
Modulnummer	5.7
Modulbereich	5: Pflegepraxis
Art der Lehrveranstaltung	keine, Wahl-Pflichtmodul
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch, Englisch
Modulverantwortliche	Stefan Maurer
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 6. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester

Präsenzlehre	keine
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium sowie insbes. 4.1, 5.3-4
Verwendbarkeit des Moduls	insbes. für 5.6-9
Lehr-/ Lernformen	abhängig vom jeweiligen Einsatzort
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren, evaluieren und reflektieren Pflegeprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse</li> <li>analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> <li>beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>identifizieren eigene und teamübergreifende berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe</li> <li>entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> <li>wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
5.7A Praxis der pflegerischen Versorgung X/ Nursing Practice Abroad	<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kennenlernen von Strukturen und Abläufen des Einsatzortes;</li> <li>Kennenlernen von internationalen Versorgungsstrukturen</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Portfolio mit Präsentation (nicht endnotenbildend)
Zeit	während der Vorlesungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung Nachweis der Praxisstunden (siehe Arbeitsaufwand)
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	180 h
ECTS	6 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 5.7 Compulsory element of nursing practice IV

General Information	
Module title	5.7 Compulsory elective element of nursing practice
Module number	5.7
Module section	5: Nursing practice
Type of course	None
Course and assessment language	German, English
Module convenor	Stefan Maurer
Specifications	
Field of study/participants	Students on the Degree Programme in Nursing (B.Sc.)
Level and place in curriculum	Advanced course, Semester 6
Frequency of module	1 x per year
Duration of module	1 semester
Contact hours	None
Module Functions and Interface Description	
Participation/admission requirements	Foundation course and particularly 4.1, 5.3-4
Use of module	Useful particularly for 5.6-9
Learning/teaching formats	Dependent upon place of work
Recommended reading	To be announced in class
Training objectives	<p>Students</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analyze, evaluate and reflect on care processes on the basis of nursing and care science methods, theories and research results</li> <li>analyze the current nursing/health care structures, the management of care processes and forms of intra- and inter-professional cooperation on a scientifically sound basis and reflect on these critically</li> <li>analyze legal, economic and social framework conditions as well as quality management and quality development procedures on scientific grounds and reflect on these critically participate in social negotiation processes on nursing and care quality</li> <li>identify their own and cross-team professional training and further education needs</li> <li>develop a well-founded understanding of nursing and a professional self-image as a university-qualified nursing specialist</li> <li>contribute to the further development of the profession qualified nurse</li> <li>contribute to the further development of the profession</li> </ul>
Submodules	
5.7A Nursing Practice Abroad	<p>Training objectives</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Getting to know the structures and processes of the location;</li> <li>Getting to know international supply structures</li> </ul>
Examination Arrangements	

Examination format	Portfolio & presentation (does not count towards final grade)
Timing	During the lecturing period
Requirements for awarding Credit Points	Successful completion of the examination Evidence of internship hours (see workload)
<b>Workload and Credits</b>	
Workload	180 hrs
ECTS points	6 CP
Weighting of grades	See Programme and Examination Regulations ("SPO")

## 5.8 Vertiefungsbereich der Pflegepraxis I

<b>Allgemeine Angaben</b>	
Modultitel	Vertiefungsbereich der Pflegepraxis I
Modulnummer	5.8
Modulbereich	5: Pflegepraxis
Art der Lehrveranstaltung	pU/pA
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Stefan Maurer
<b>Angaben zur Lokalisierung</b>	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 7. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	2 SWS, davon je eine SWS in den Teilmodulen 5.8B und 5.8D
<b>Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung</b>	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium und insbes. 5.3-5.7
Verwendbarkeit des Moduls	insbes. für 1.11, 5.9 und die Bachelorarbeit
Lehr-/ Lernformen	Übungen, Praxisanleitung
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren, evaluieren und reflektieren Pflegeprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse</li> <li>analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche</li> </ul>

	<p>Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>• identifizieren eigene und teamübergreifende berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe</li> <li>• entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> <li>• wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B II</b></p> <p><b>Diabetische Stoffwechsellage:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen bei Menschen aller Altersstufen mit einer diabetischen Stoffwechsellage entlang eines Algorithmus bzw. Behandlungspfads unter Berücksichtigung von entwicklungs- und altersspezifischen besonderen Verlaufsdynamiken in enger Abstimmung mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen bei Menschen aller Altersstufen mit einer diabetischen Stoffwechsellage entlang eines Algorithmus bzw. Behandlungspfads unter Berücksichtigung von entwicklungs- und altersspezifischen besonderen Verlaufsdynamiken in enger Abstimmung mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B</b></p> <p><b>III Chronische Wunden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen entlang eines evidenzbasierten Algorithmus bzw. Behandlungspfads einschließlich der Verordnung von Medizinprodukten (z. B. Verbandmaterial) und Hilfsmitteln bei Menschen mit den besonderen gesundheitlichen Problemlagen einer chronischen oder schwerheilenden Wunde und ihren Bezugspersonen und in enger Abstimmung mit ihnen, entsprechend systematisch entwickelter Leitlinien und Expertenstandards</li> </ul> <p><b>Kompetenzen gem. Anlage 5 PflAPrV Teil B</b></p> <p><b>IV Demenz:</b></p>
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen ein vertieftes, kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen, um zu pflegende Menschen mit Demenz und ihre Bezugspersonen bei der Krankheits- und Situationsbewältigung zu unterstützen</li> <li>• fördern die Entwicklung der zu pflegenden Menschen in ihrem sozialen Bezugssystem sowie einen möglichst weitgehenden Erhalt von Autonomie auf der Basis von pflege- und bezugswissenschaftlichem Wissen</li> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte für Menschen mit Demenz sowie für ihre Bezugspersonen auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• nutzen spezifische, wissenschaftlich begründete Assessmentinstrumente der Geriatrie, Demenzdiagnostik und der geriatrischen Pflege, erfassen beobachtbare Verhaltensweisen, die Fähigkeiten zur Selbstversorgung und die Medikation im Kontext dieser Beobachtung, führen Umgebungsassessments durch, veranlassen weiterführende diagnostische Untersuchungen und integrieren biografie- und lebensweltorientierte Daten vor dem Hintergrund eines vertieften, an Forschungsergebnissen orientierten Verständnisses für die Lebenssituation der Menschen, die von Demenz betroffen sind</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen entsprechend dem aktuellen Stand der Wissenschaft zur Unterstützung der Menschen mit Demenz und ihrer pflegenden Bezugspersonen und in enger Abstimmung mit ihnen sowie mit dem interprofessionellen Team</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
5.8A Praxis der pflegerischen Versorgung XI	<p>Lerninhalt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung, Steuerung und Dokumentation hochkomplexer Pflegesituationen;</li> <li>• pflegerisches Entlassmanagement;</li> <li>• interprofessionelle Zusammenarbeit;</li> <li>• Palliative pflegerische Versorgung;</li> <li>• Begleitung Sterbender</li> <li>• Planung einzuleitender pflegerisch-medizinischer Interventionen</li> <li>• Shared-Decision-Making</li> <li>• Entscheidung über die Umsetzung verschiedener medikamentöser und nicht-medikamentöser heilkundlicher Maßnahmen auf der Basis aktueller Evidenzen und Leitlinien, Beurteilung der Wirksamkeit pflegerischen Handelns und ggf. Anpassung des Vorgehens im multiprofessionellen Team</li> <li>• Durchführung der geplanten Interventionen zur Routinediagnostik, zur Hautpflege, u. a. Insulin-</li> </ul>

	<p>Spritzpläne, zum Fußmonitoring bzw. Information und Schulung einbezogener Pflegepersonen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von entwicklungs- und altersentsprechenden sowie auf die Selbstmanagementfähigkeiten abgestimmten Schulungen</li> <li>• Teilnahme am Praxisanleitungstag der HS Kempten zur Förderung der Ausbildung der pflegepädagogischen Haltung und pädagogischen Selbstverständnisses</li> <li>• Hospitation bei der Praxisanleitung (16h)</li> </ul>
5.8B Praxis der pflegerischen Versorgung XI (Skills-Lab)	<p>Lerninhalt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Komplexe Fallsituationen</li> </ul>
5.8C Praxis der pflegerischen Versorgung XII	<p>Lerninhalt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung, Steuerung und Dokumentation hochkomplexer Pflegesituationen;</li> <li>• Durchführung von entwicklungs- und altersentsprechenden sowie auf die Selbstmanagementfähigkeiten abgestimmten Schulungen</li> <li>• Durchführung und Dokumentation von Wundbehandlungen dem Therapieplan entsprechend</li> <li>• Information und Schulung anderer Pfleger hinsichtlich der fachgerechten Durchführung der Wundversorgung</li> <li>• Evaluation der getroffenen Maßnahmen, Anpassung der Therapieplanung, mögliche Folgeverordnungen, ggf. Absprachen mit betreuenden Ärztinnen und Ärzten</li> <li>• Erstellung eines Zwischen- und Abschlussberichts</li> <li>• Entscheidung über die Umsetzung verschiedener medikamentöser und nicht-medikamentöser heilkundlicher Maßnahmen in Abstimmung mit dem zu pflegenden Menschen und/oder seiner/seinen Bezugsperson/-enn</li> <li>• pflegerisches Entlassmanagement;</li> <li>• interprofessionelle Zusammenarbeit;</li> <li>• Hospitation bei der Praxisanleitung (16h)</li> <li>• Palliative pflegerische Versorgung;</li> <li>• Begleitung Sterbender</li> </ul>
5.8D Praxis der pflegerischen Versorgung XII (Skills-Lab)	<p>Lerninhalt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Komplexe Fallsituationen</li> <li>• Simulation: Planung (u.a. Formulierung von Lernzielen und Kompetenzen), Durchführung und Evaluation von Praxisanleitung</li> <li>• Lernortkooperation</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	Staatliche Prüfung HKÜ nach Anlage 5, Teil B PflAPrV (praktischer Teil), endnotenbildend
Zeit	während der Praxiszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung Nachweis der Praxisstunden (siehe Arbeitsaufwand)
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	



Arbeitsaufwand	360 h (davon 33,75 h Lehrveranstaltungen als Simulation, Praxisbegleitung und Praxisanleitung)
ECTS	12 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 5.9 Vertiefungsbereich der Pflegepraxis II

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Vertiefungsbereich der Pflegepraxis II
Modulnummer	5.9
Modulbereich	5: Pflegepraxis
Art der Lehrveranstaltung	pU/pA
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche	Stefan Maurer
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 8. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	1 x pro Jahr
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	2 SWS, davon je eine SWS in den Teilmodulen 5.9B und 5.9D
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Basisstudium und insbes. 5.3-5.7
Verwendbarkeit des Moduls	
Lehr-/ Lernformen	Übungen, Rollenspiel, Praxisanleitung
Literaturempfehlungen	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Qualifizierungsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration</li> <li>• übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen</li> </ul>

	<p>in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes</li> <li>• fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• unterstützen die zu pflegenden Menschen bei der Entwicklung von Alltagskompetenzen und bei der Lebensgestaltung unter Berücksichtigung eines vertieften pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens</li> <li>• analysieren, evaluieren und reflektieren Pflegeprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse</li> <li>• nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen</li> <li>• analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten</li> <li>• konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis</li> <li>• konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflegeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse</li> <li>• führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens sowie gendermedizinischer Erkenntnisse durch</li> </ul>
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch</li> <li>analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch</li> <li>wirken an der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von wissenschaftsbasierten oder -orientierten innovativen Ansätzen des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung mit</li> <li>beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität</li> <li>erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse einschließlich gendermedizinischer Erkenntnisse und wählen diese für den eigenen Handlungsbereich aus</li> <li>nutzen forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung von Pflegeprozessen</li> <li>gestalten die vorbehaltenen Tätigkeiten verantwortlich aus und positionieren pflegewissenschaftliche Erkenntnisse im intra- und interdisziplinären Team</li> <li>identifizieren eigene und teamübergreifende berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe</li> <li>analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen</li> <li>entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson</li> <li>wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit</li> </ul>
<b>Teilmodule</b>	
5.9A Praxis der pflegerischen Versorgung XIII	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Pflegeplanung und pflegerische Versorgung von Menschen mit hochkomplexen Pflegeerfordernissen</li> </ul>
5.9B Praxis der pflegerischen Versorgung XIII (Skills-Lab)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Hochkomplexe Fallsituationen II</li> </ul>
5.9C Praxis der pflegerischen Versorgung XIV	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Pflegeplanung und pflegerische Versorgung von Menschen mit hochkomplexen Pflegeerfordernissen</li> </ul>
5.9D Praxis der pflegerischen Versorgung XIV (Skills-Lab)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Repetitorium Hochkomplexe Fallsituationen II</li> </ul>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	

Art der Prüfung	Staatliche Prüfung nach Anlage 5, Teil A PflAPrV (praktischer Teil), endnotenbildend
Zeit	während der Praxiszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung Nachweis der Praxisstunden (siehe Arbeitsaufwand)
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	360 h (davon 33,75 h Lehrveranstaltungen als Simulation, Praxisbegleitung und Praxisanleitung)
ECTS	12 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## Modulbereich 6: Bachelorarbeit

Modulnr.	Modultitel	Sem.	SWS	CP	Art der LV	Art des LN +ggf. Dauer in Minuten <sup>17</sup>	EB <sup>18</sup>	Englisch <sup>19</sup>	Ergänzende Regelungen
6.1	<a href="#">Bachelorarbeit</a>	8	1	12	sU/Ü				
6.1A	Bachelorarbeit	8	0	11		BA	J	X	Teilmodul
6.1B	Kolloquium	8	1	1		Präs	N		Teilmodul
	Summe:		158	240					

### 6.1. Bachelorarbeit

Allgemeine Angaben	
Modultitel	Bachelorarbeit
Modulnummer	6.1
Modulbereich	6: Bachelorarbeit
Art der Lehrveranstaltung	Ü
Lehrveranstaltungs- und Prüfungssprache	Deutsch, Englisch
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Susanne Mertes-Büschel
Angaben zur Lokalisierung	
Studienrichtung/Teilnehmerkreis	Studierende des Studiengangs Pflege (B. Sc.)
Niveaustufe und Lage im Lehrplan	Vertiefungsstudium, 8. Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Anmeldung nach Erfüllung der Voraussetzungen gem. SPO Pflege B. Sc. jederzeit möglich
Dauer des Moduls	1 Semester
Präsenzlehre	1 SWS
Modulfunktionen und Schnittstellenbeschreibung	
Voraussetzung für die Teilnahme/ Zugangsvoraussetzungen	Mindestens 150 CP, davon 60 CP aus den praktischen Modulen
Verwendbarkeit des Moduls	Die Bachelorarbeit stellt einen Einstieg in das selbständige anwendungsorientierte wissenschaftliche Arbeiten dar und bildet somit die Grundlage für weiterführende Masterstudiengänge.

<sup>17</sup> Die Prüfungsformen nach dem Schrägstrich gelten in Semestern, in denen die Module bzw. die dazugehörigen Lehrveranstaltungen nicht angeboten werden.

<sup>18</sup> Endnotenbildend (J = ja, N = nein). Leistungsnachweise, die nicht endnotenbildend sind, werden mit dem Prädikat "mit Erfolg abgelegt" oder "ohne Erfolg abgelegt" bewertet.

<sup>19</sup> In den mit „X“ gekennzeichneten Modulen können die Lehrveranstaltungen und Prüfungen auch in englischer Sprache abgehalten werden.

Qualifizierungsziele (mit Verweis auf die Kompetenzen nach Anlage 5 PflAPrV)	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können eine wissenschaftliche Fragestellung selbstständig und nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten</li> <li>• setzen sich kritisch mit aktuellen Problemstellungen der Pflegeforschung auseinander, rezipieren relevante Fachliteratur und können den notwendigen Forschungsbedarf identifizieren</li> <li>• können wissenschaftlich fundierte Urteile aus eigenen oder rezipierten Studien ableiten und diese präsentieren erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse einschließlich gendermedizinischer Erkenntnisse und wählen diese für den eigenen Handlungsbereich aus;</li> <li>• verfügen über die Kompetenz, wissenschaftliche Erkenntnisse in ihren beruflichen Alltag zu transferieren</li> </ul>
Lehr-/ Lernformen	Selbststudium, Literaturrecherche, Lektüre und Aufbereitung von Fachliteratur, Anwendung geeigneter Forschungsmethoden und Analyseverfahren
Literaturempfehlungen	werden in der Veranstaltung bekannt gegeben
<b>Teilmodule</b>	
6.1 A Bachelorarbeit	Die Inhalte der Bachelorarbeit beziehen sich auf kleinere bis mittlere Problemstellungen der Pflege. Das Thema kann selbst gewählt oder vorgegeben werden. Die gewählten Inhalte werden innerhalb des festgelegten Zeitraums bearbeitet. Dabei werden Kenntnisse und Methoden der Pflegewissenschaft angewendet, Ergebnisse wissenschaftlich präzise und verständlich dargestellt.
6.1 B Kolloquium	<p>Lerninhalte:</p> <p>Präsentation und Diskussion von Themenwahl, Fragestellung und (vorläufigen) Ergebnissen der Bachelorarbeit</p> <p>Peer-to-Peer-Kolloquium im Entstehungsprozess der Bachelorarbeit</p>
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	
Art der Prüfung	BA (endnotenbildend)
Zeit	Innerhalb der gem. SPO Pflege B. Sc. festgelegten Bearbeitungszeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestehen der Prüfung
<b>Aufwand und Wertigkeit</b>	
Arbeitsaufwand	360 h, davon 11,25 Lehrveranstaltung und 348,75 Eigenleistung
ECTS	12 CP
Notengewichtung	Siehe SPO

## 6.1 A Bachelor's thesis

General Information	
Module title	Bachelor's thesis (part-module)
Module number	6.1
Module section	6: Bachelor's thesis
Type of course	exercise
Course and assessment language	German, English
Module convenor	Professor Susanne Mertes-Büschel
Specifications	
Field of study/participants	Students on the Degree Programme in Nursing (B.Sc.)
Level and place in curriculum	Advanced course, Semester 8
Frequency of module	Register any time after fulfilling the requirements stipulated in the Programme and Examination Regulations for the B.Sc. in Nursing
Duration of module	1 semester
Contact hours	1 hour per week
Module Functions and Interface Description	
Participation/admission requirements	At least 150 CP, including 60 CP from practical modules
Use of module	The bachelor's thesis provides an introduction to conducting independent, practically focused academic work and thus lays the foundation for subsequent master's degree programmes.
Training objectives (with reference to the skills cited in Appendix 5 PflAPrV)	<p>students:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• are able to work independently on a scientific question using scientific methods</li> <li>• deal critically with current problems in nursing research, review relevant specialist literature and can identify the necessary research needs</li> <li>• are able to derive and present scientifically sound judgments from their own or received studies access and evaluate reliable research findings, including gender medicine findings, and select these for their own area of activity;</li> <li>• have the skills to transfer scientific findings into their everyday professional life</li> </ul>
Learning/teaching formats	Independent study, researching literature, reading and processing specialist literature, implementing suitable research methods and analytical procedures
Recommended reading	will be announced during the course
Submodules	
6.1 A Bachelor Thesis	<p>The content of the Bachelor's thesis relates to small to medium-sized problems in nursing. The topic can be chosen by the student or specified.</p> <p>The selected content is worked on within the specified period of time. Knowledge and methods of nursing science are applied and results are presented in a scientifically precise and comprehensible manner.</p>
6.1 B Kolloquium	Learning content:

	Presentation and discussion of the choice of topic, research question and (preliminary) results of the Bachelor's thesis Peer-to-peer colloquium in the development process of the Bachelor's thesis
<b>Examination Arrangements</b>	
Examination format	Bachelor's thesis (counts towards final grade)
Timing	Within the time frame specified in the Programme and Examination Regulations for the B.Sc. in Nursing
Requirements for awarding Credit Points	Successful completion of the examination
<b>Workload and Credits</b>	
Workload	360 h, of which 11.25 course and 348.75 personal contribution
ECTS points	12 CP
Weighting of grades	See Programme and Examination Regulations ("SPO")